

HERMANN SPIECKERMANN

Lebenskunst und  
Gotteslob in Israel

*Forschungen  
zum Alten Testament*

91

---

**Mohr Siebeck**

# Forschungen zum Alten Testament

Herausgegeben von

Konrad Schmid (Zürich) · Mark S. Smith (New York)

Hermann Spieckermann (Göttingen)

91





Hermann Spieckermann

# Lebenskunst und Gotteslob in Israel

Anregungen aus Psalter und Weisheit  
für die Theologie

Mohr Siebeck

HERMANN SPIECKERMANN, geboren 1950; 1969–1975 Studium der Ev. Theologie und Altorientalistik in Münster und Göttingen; 1982 Promotion; 1987 Habilitation; 1989–1992 Professor für Altes Testament und altorientalische Religionsgeschichte in Zürich; 1992–1999 in Hamburg; seit 1999 Professor für Altes Testament in Göttingen.

Unveränderte Studienausgabe 2018.

ISBN 978-3-16-156333-1

ISSN 0940-4155 (Forschungen zum Alten Testament)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

978-3-16-157788-8 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

© 2014 Mohr Siebeck Tübingen. [www.mohr.de](http://www.mohr.de)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und gebunden.

Printed in Germany.

Den Weggefährten  
Erik Aurelius  
Reinhard Feldmeier  
Reinhard Gregor Kratz



## Vorwort

Die dreimal sieben Studien über Weisheit, Psalter und alttestamentliche Theologie haben die von Reinhard Feldmeier und mir verfasste biblische Gotteslehre (Der Gott der Lebendigen, Tübingen 2011) vorbereitet und begleitet. Gleichwohl haben die Beiträge ihre Eigenständigkeit. Lebenskunst und Gotteslob erweisen sich als die beiden Brennpunkte, die den Beziehungsreichtum zwischen Gott, Mensch und Welt im Alten Testament elliptisch bündeln. Von diesen Brennpunkten aus kann alttestamentliche Theologie Schwerpunkte setzen sowie Verheißung und Gefährdung der Relation von Gott zu Mensch und Welt erkunden.

Neben neuen stehen schon einmal publizierte Studien. Sie haben allerdings eine so eingehende Bearbeitung erfahren, dass es nicht mehr sinnvoll war, alle einst gewählten Titel unverändert zu lassen. Die Bearbeitung wird vielleicht Unwillen bei denen hervorrufen, die die eine oder andere Studie schon einmal gelesen haben. Ich sah mich indessen außerstande, korrigierte und neu gewonnene Einsichten unberücksichtigt zu lassen. Zudem hat sich der Gedanke aufgedrängt, durch Neubearbeitung und neue Beiträge ein Ganzes zu schaffen, welches Weisheit und Psalter auf ihre Bedeutung für die Theologie des Alten Testaments hin befragt.

Meinen Mitherausgebern der „Forschungen zum Alten Testament“, Prof. Dr. Mark S. Smith und Prof. Dr. Konrad Schmid, bin ich dankbar, dass sie die Aufnahme des Bandes in die Reihe befürwortet haben. Die bewährte Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Verlags, namentlich mit Dr. Henning Ziebritzki, war wieder eine Freude. Zur Vorbereitung des Bandes haben in Göttingen viele beigetragen. Den entscheidenden Part hat Sabrina Bastemeyer übernommen. Ich verdanke ihr nicht allein die sorgfältige Vorbereitung der Druckfassung und die Anfertigung der Register. Sie hat die Beiträge auch inhaltlich mit kritischem Blick und klugem Rat verbessert. Allen gilt mein großer, ihr mein besonderer Dank.



# Inhalt

Vorwort.....	VII
Lebenskunst und Gotteslob.....	1
<b>I. Lebenskunst zwischen Kairos und Krisis: Die Weisheit</b>	
1. Bildung – Gottesfurcht – Gerechtigkeit Die Prologe der Weisheitsbücher.....	41
2. Lebenskunst als Wegkunde Proverbien.....	55
3. Die Satanisierung Gottes Hiob.....	80
4. Suchen und Finden Kohelet.....	93
5. Der betende Weise Jesus Sirach.....	116
6. Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand Sapientia Salomonis.....	141
7. Theologie als Philosophie Das vierte Makkabäerbuch.....	165
<b>II. Gotteslob zwischen Nacht und Tag: Der Psalter</b>	
1. Gott und die Nacht Gottes Welt und das Chaos.....	187
2. Der theologische Kosmos des Psalters Gottes Thron in der Welt des Betens.....	197

3. Rede Gottes und Wort Gottes Die Entdeckung der Antwort Gottes im Gebet .....	217
4. Schweigen und Beten Von stillem Lobgesang und zerbrechender Rede im Psalter .....	232
5. Hymnen im Psalter Ihre Funktion und ihre Verfasser .....	247
6. Lob Gottes aus dem Staube Psalm 103 als Quintessenz der Theologie des Gotteslobes .....	270
7. Lieben und Glauben Psalm 116 als Schlüssel zur Theologie des Gebetes .....	286
<b>III. Alttestamentliche Theologie als Gotteslob und Lebenskunst</b>	
1. Das heutige Bild der Religionsgeschichte Israels Eine Herausforderung alttestamentlicher Theologie? .....	303
2. Yhwh gehört die Welt Religionsgeschichtliche Voraussetzungen alttestamentlicher Theologie .....	324
3. Gott im Gleichnis der Welt Die weisheitliche Wurzel alttestamentlicher Theologie.....	343
4. Schöpfung, Gerechtigkeit und Heil Der Horizont alttestamentlicher Theologie.....	361
5. Der nahe und der ferne Gott Das Spannungsfeld des Gotteslobes .....	381
6. Gott und Mensch am Markt Das Spannungsfeld der Lebenskunst.....	398
7. Der Retter ist nah Die Verheißung alttestamentlicher Theologie .....	418
Literatur .....	439
Bibelstellen .....	472
Sachregister.....	495

# Lebenskunst und Gotteslob

## *1. Weisheit als Lebenskunst*

Ihr saht den weisen Salomon  
Ihr wisst, was aus ihm wurd!  
Dem Mann war alles sonnenklar.  
Er verfluchte die Stunde seiner Geburt  
Und sah, dass alles eitel war.  
Wie groß und weis war Salomon!  
Und seht, da war es noch nicht Nacht,  
Da sah die Welt die Folgen schon:  
Die Weisheit hatte ihn so weit gebracht –  
Beneidenswert, wer frei davon!

Diese Verse sind eine Erinnerung an Israels Weisheit. Sie ist im Salomon-Song von Bertold Brechts Dreigroschenoper zu finden.<sup>1</sup> Danach besteht Salomos Weisheit in unbestechlicher, schonungsloser Skepsis gegenüber sich selbst, den Menschen, der Welt, von Gott gar nicht zu reden. Weisheit lehrt sehen, wie die Dinge wirklich sind. Und sie sind schlecht. Weisheit nährt nicht die Lebenslust, sondern die Todessehnsucht: „Er verfluchte die Stunde seiner Geburt“. Das hat Salomo nach alttestamentlicher Überlieferung nicht getan. Brecht hat seinem weisen Salomo Züge von Jeremia und Hiob verliehen (vgl. Jer 20,14; Hi 3,1), die an diesen Stellen nicht fern von der hier propagierten Skepsis sind. Wer nach Brecht durch die Weisheit kognitiv ausgenüchert worden ist, mag realistisch sein, aber nicht glücklich. „Beneidenswert, wer frei davon!“

Es ist evident, dass der in der Bibel leidlich bewanderte Brecht<sup>2</sup> für seinen Salomon-Song bei Kohelet in die Schule gegangen ist, ein Buch, das sich wie andere unter der weisheitlichen Autorität Salomos birgt. Kohelet zählt zu den jüngsten Schriften des Alten Testaments. Trotz der in dem Buch zuweilen zu findenden Aufforderungen zur Lebensfreude ist es kaum verfehlt, in ihm die Optionen der Weisheit erschöpft zu sehen. Weisheit kann nur noch im Ausnahmefall und ohne überwältigende Evidenz Erkenntnisquelle und Lebenshilfe sein. Das ist konsequent in einem Wahr-

---

<sup>1</sup> BRECHT (1928) 1968: 79 f.

<sup>2</sup> Vgl. MELCHINGER 1975; KIEBUZINSKA/PETERSEN 2012.

nehmungshorizont, in dem Gott nicht mehr ansprechbar ist, sondern aus verschlossenen Sphären deterministisch und unberechenbar agiert.

Ehe Weisheit bei Kohelet zur skeptischen Lebensbilanz geworden ist, hat sie in Israel bereits Jahrhunderte lang Lebenskunst gelehrt. Lebenskunst ist ein aus der hellenistisch-römischen Zeit entlehnter Terminus, der Nachdenken und Lehre über die gelingende Lebenswahl und die entsprechende Lebensführung zu erfassen sucht.<sup>3</sup> Trotz aller Unterschiede der Welt- und Lebensdeutungen, die im altorientalischen und mediterranen Kulturraum bestehen, wird hier der Terminus Lebenskunst auch für Israels Weisheit als sachgemäß betrachtet. Israel ist über die gut tausend Jahre hin, aus denen alttestamentliche Weisheitsschriften bezeugt sind, integraler Bestandteil beider Kulturräume gewesen. Die Einfluss ausübenden Zentren haben sich in dieser Zeit mehrfach geändert, ein komplexer Prozess, dem weder lineare noch monokausale Rekonstruktionen gerecht werden.<sup>4</sup> Israel hat an der Weisheit Ägyptens und Mesopotamiens<sup>5</sup> – die Berechtigung des Terminus Weisheit für die entsprechenden Literaturen einmal vorausgesetzt – partizipiert und im Zeitalter des Hellenismus offenkundig an der Weisheitsliebe der Griechen und Römer, der Philosophie.<sup>6</sup> Auch die Weis-

---

<sup>3</sup> Zur Weisheit als Lebensform in der antiken Philosophie vgl. DIHLE 1990; HADOT 1995.

<sup>4</sup> Einen guten Einblick in den Stand der Weisheitsforschung gibt WITTE 2012.

<sup>5</sup> Vgl. BRUNNER 1957; DERS. 1988; WILKE 2006: 1–137; ALSTER 1997; DERS. 2005; LAMBERT 1960; DENNING-BOLLE 1992; OSHIMA 2014; nützliche Überblicke in: DAY/GORDON/WILLIAMSON 1995; PERDUE 2008.

<sup>6</sup> Zur Geschichte des Begriffes Philosophie und seiner Entwicklung in der Antike vgl. BIEN/GÖRLER/HADOT/KRANZ 1989; HADOT 1999: 25–29. Nach sporadischem Gebrauch im 5. Jahrhundert v. Chr. gewinnt der Begriff erst durch Platon im 4. Jahrhundert v. Chr. begriffliche Schärfe. Rückblickend bezeichnet Aristoteles Denker des 6. Jahrhunderts als Philosophen, die in den griechischen Kolonien Kleinasiens beheimatet waren: Thales, Anaximander, Anaximenes, Pythagoras, Xenophanes. Dies verdient Beachtung, weil der kleinasiatische Raum, der schon lange eine wichtige Brückenfunktion zwischen Orient und Okzident wahrgenommen hat (vgl. WEST 1997), nun auch den Kontakt zwischen griechischer und jüdischer Weisheit(sliebe) fördert. Spätestens seit dem 4. Jahrhundert v. Chr. – einer Zeit, in der die autoritativen jüdischen Weisheitsschriften wie das in seinen Anfängen sehr viel ältere Proverbienbuch noch literarisch im Werden waren – ist der Ruf jüdischer Weisheit auch in Kleinasien präsent gewesen. Der Bericht des Peripatetikers Klearchus von Soloi über die Begegnung seines Lehrers Aristoteles während einer Bildungsreise in Kleinasien zwischen 348–345 v. Chr. mit einem weisen Juden aus Coelesyrien (hier wahrscheinlich Phönizien) ist deshalb nicht überraschend. Nach Klearchus attestiert Aristoteles dem Juden: Ἑλληνικὸς ἦν οὐ τῇ διαλέκτῳ μόνον, ἀλλὰ καὶ τῇ ψυχῇ (Josephus, Contra Apionem I 180, nach Niese 1955: 33) „er war ein Grieche nicht nur der Sprache, sondern auch der Seele nach“. Das wechselseitige Interesse ist durch die Beiden eigenen σοφία „Sophia“ und παιδεία „Paideia“ angeregt worden, also der gepaarten Kompetenz, die mit Wissen und Weisheit, Erziehung und Bildung, umfassender Weltsicht und ethisch fundierter Lebensführung annäherungsweise umschrieben

heitstraditionen aus dem altsyrischen und aramäischen Bereich – ihrerseits im Austausch mit Ägypten und Mesopotamien – dürfen nicht unerwähnt bleiben; sie haben ebenfalls auf das Alte Testament eingewirkt. Unter ihnen sei auf die einflussreiche aramäische Achikar-Erzählung verwiesen. Mit den in sie integrierten Mahnworten, Verboten, Wünschen, Lehrreden, Fabeln und Hymnenfragmenten repräsentiert die Achikar-Erzählung ein Genre, welches unterschiedlich intensive Kontakte zum Proverbienbuch, zur Josephsnovelle und Danielerzählung sowie zu den romanhaften Werken Esther und Tobith hat.<sup>7</sup> Dass Achikar wie der Weisheit des Alten Orients und der Antike in diesem Buch keine eigenen Beiträge gewidmet werden, ist Ausdruck der hohen Wertschätzung dieser Literatur. Sie eignet sich nicht als Vor- oder Begleitprogramm der alttestamentlichen Weisheit, ein Missbrauch, dem zu häufig in der alttestamentlichen Forschung nachgegeben worden ist. Sie ist selber ein Hauptprogramm, das gerade wegen der offenkundigen Einflussnahme auf die alttestamentliche Weisheit nicht zu voreilig mit dieser verbunden werden darf. Fehldeutungen in beide Richtungen sind die unausbleibliche Folge.<sup>8</sup>

Demgegenüber lassen die weisheitlich geprägten Schriften aus Qumran eher das in dieser jüdischen Gemeinschaft gepflegte Differenzbewusstsein zur ‚Welt‘ erkennen. Zugleich dokumentieren die Texte in noch umfassenderer Weise als Jesus Sirach und die Sapientia Salomonis, welche theologische Kraft zur Verbindung divergenter theologischer Traditionen dem weisheitlichen Denken auch dort eigen ist, wo der Kontakt zur ‚Welt‘ eher nicht gesucht wird.<sup>9</sup> Dies erweist vor allem die in Qumran signifikante Synthese von Weisheit, Prophetie und Apokalyptik<sup>10</sup> sowie die Korrelation aller genannten Bereiche mit dem Lob Gottes unter Einschluss des Kultes und der Magie. Die Hodayot, die Sabbatlieder, ferner die aus Qumran bekannte biblische und parabiblische Psalmenliteratur sind dafür ein-

---

werden kann. Auf Aristoteles jedenfalls hinterließen πολλήν και θαυμάσιον καρτερίαν τοῦ Ἰουδαίου ἀνδρὸς ἐν τῇ διαίτῃ καὶ σωφροσύνην (Josephus, Contra Apionem I 182, nach Niese 1955: 33) „die konsequente und bewundernswerte Beharrlichkeit des Juden in der Lebensführung und die Besonnenheit“ nachhaltigen Eindruck. Man kann nicht ausschließen, dass die Geschichte erfunden ist. Aber sie passt allemal in die Zeit. Schließlich konnte man im 1. Jahrhundert n. Chr. in jeder namhaften Bibliothek verifizieren, ob Josephus seinen Gewährsmann Klearchus von Soloi korrekt zitiert hat.

Zu den Beziehungen zwischen hellenistischer und jüdischer Weisheit vgl. ZELLER 1881: 242–418; HENGEL 1973: 196–463; COLLINS 1997; für den weiteren Horizont vgl. KAISER 2003; DERS. 2007; DERS. 2010.

<sup>7</sup> Vgl. WEIGL 2010.

<sup>8</sup> Zum Versuch, dies an einem Exemplar der so genannten babylonischen Hiobliteratur zu zeigen, vgl. SPIECKERMANN (1998) 2001; vgl. ferner UEHLINGER 2007.

<sup>9</sup> Vgl. HEMPEL/LANGE/LICHTENBERGER 2002; GOFF 2007; MARTTILA/PAJUNEN 2013.

<sup>10</sup> Vgl. COLLINS 1997b: 239–404.

drückliche Zeugen.<sup>11</sup> In diesem Buch verdient die offenkundig gesuchte Nähe von Weisheit und Gebet besondere Aufmerksamkeit.

## *2. Weisheit und Gebet*

Diese Nähe ist nicht in der Gemeinde von Qumran entdeckt worden. Ihre Anfänge reichen in die nachexilischen Stadien der Entstehung der autoritativen biblischen Schriften zurück. Die Liaison von Weisheit und Gebet ist den mit hoher Wahrscheinlichkeit aus vorexilischer Zeit stammenden Texten des Alten Testaments noch fremd. Tatsächlich ist in den aus älterer Zeit stammenden weisheitlichen Schriften und Gebeten der Unterschied offenkundig. Dominieren in der Weisheit diskursive Redeformen (Sentenz, Frage, Monolog, Dialog), sind es im Psalter die unterschiedlichen Redeformen direkter Kommunikation mit Gott (Klage, Bitte, Dank, Lob). Der Unterschied der Redeformen unterstreicht den Unterschied der Inhalte. Sind es in der Weisheit kognitive Erkundungen des Menschen, wie er in der Welt seinen Lebensweg *coram Deo* finden kann, sind es im Psalter existentielle Schlüsselsituationen, in denen Betende das für das Leben in Not und Glück Entscheidende von Gott erwarten und erfahren oder sein Tun in Vergangenheit und Gegenwart bangend und preisend bedenken. Die in Weisheit und Psalter praktizierte und aktivierte Gottesbeziehung ist unterschiedlicher Art. Die weisheitliche Erkundung des Lebensweges, auch wo sie speziellen Lebenssituationen gilt, verfolgt kognitive Ziele. Der Mensch will von Gott gesetzte Ordnung erkennen, die ihm Orientierung für sein Leben in der Welt gibt. Betende hingegen suchen Hilfe von dem Gott, der Not wendet, sei sie selbst verschuldet oder von Anderen verursacht, und spenden Gott Dank und Lob dafür, dass er die Seinen nicht den lebensfeindlichen Mächten ausliefert. Der Gott der Psalmen schenkt nicht Einsicht in Ordnung, sondern ist als Retter nahe allen, die ihn anrufen (Ps 86,5–7; 145,18 f.), weil seine Güte bis an den Himmel reicht (Ps 36,6–8; 119,88 f.).

Der Ordnung stiftende Gott und der aus Güte rettende Gott sind freilich nicht zwei verschiedene Götter, sondern es ist der eine Gott, der in unterschiedlichen Bereichen des Lebens wirkt. So sehr sich diese unterscheiden und in ihnen die Gottesbeziehung eine unterschiedliche Funktion wahrnimmt, so sehr gilt zugleich, dass Gott in der Weisheit wie im Psalter Grund und Gegenüber der Welt und des Menschen ist. Versteht sich dies für das Gebet von selbst, gilt es in gleicher Weise für die weisheitliche Erkundung der Lebenskunst im Alten Testament. Deshalb treten unter dem

---

<sup>11</sup> Zu den genannten Qumrantexten vgl. GARCÍA MARTÍNEZ/TIGCHELAAR 1997: 146–205; CHARLESWORTH 1997; CHARLESWORTH/NEWSOM 1999; NITZAN 1994.

Druck jüdischer Identitätsschärfung seit dem Exil und der daraus resultierenden Zunahme der literarischen Produktivität die unterschiedlichen Traditionskreise, in denen alttestamentliche Schriften wachsen, zunehmend miteinander in Beziehung. Gebete finden Eingang in Geschichtswerke, Prophetie und Weisheit, während weisheitliche Redeformen und Reflexionen auch die Welt des Betens bereichern.<sup>12</sup>

Lebenskunst und Gotteslob sind zum Titel dieses Buches geworden, weil das Zusammenkommen dieser beiden Bereiche in einem aufschlussreichen theologischen Reflexionsprozesses erreicht worden ist. Dabei sind Lebenskunst und Gotteslob die beiden Brennpunkte einer Ellipse, die exemplarisch für das Ganze der Gott-Welt-Mensch-Beziehung zu stehen vermag. Gott will nicht Gott sein ohne Beziehung zu seiner Schöpfung und seinem gottebenbildlichen Geschöpf. Weder bleibt die Schöpfung gut noch gelingt dem gottebenbildlichen Geschöpf die Lebenskunst, wenn der Mensch vom Dank und Lob gegenüber dem Schöpfer loskommen will und Herrschaft aus Selbstbezüglichkeit anstrebt. Wer Gott nicht will, macht nicht die Lebenskunst autonom, sondern das Leben gottlos. Ist Gottesbeziehung aber nicht mehr Ursprung und Gabe des Lebens, bleibt Lebenskunst nicht mehr dankbare Erschließung und Pflege des Beziehungsreichtums zwischen Schöpfer, Schöpfung und Geschöpf, sondern reduziert sich auf die Selbstbezüglichkeit. Es gibt keinen gebietenden Grund mehr, Mensch und Welt um Gottes willen zu achten. Wo der auf seine Autonomie fixierte Mensch das Ende der Gottesbeziehung erstrebt, ist das Ende der Lebenskunst im Sinne umfassender kognitiver Welterschließung und theonom gegründeten Lebenswandels unausweichlich. Das Ende solcher Lebenskunst ist in theologischer Sicht der Tod des Lebens.

Die fundamentale Bedeutung der Gottesbeziehung für Welt und Mensch in jüdisch-christlicher Sicht soll in dem Begriffspaar Lebenskunst und Gotteslob festgehalten werden. Nur in dieser Kombination hat der Begriff Lebenskunst theologischen Erkenntniswert. Dies muss mit aller Deutlichkeit betont werden, denn schließlich hat der Begriff im philosophischen Milieu des Hellenismus und der römischen Kaiserzeit eine Prägung erfahren, die seinen theologischen Gebrauch als problematisch erscheinen lassen könnte. Der Stoiker Seneca (gestorben 65 n. Chr.) mag als Beispiel dienen. *Ars vivendi* „Lebenskunst“, ein Synonym für die Philosophie überhaupt,<sup>13</sup> gerät bei ihm nachgerade in Rivalität zur Sphäre des Göttlichen.

---

<sup>12</sup> Die in diesem Satz angedeuteten Entwicklungen sind äußerst komplex; zu verschiedenen Aspekten des Themas vgl. FELDMIEIER/SPIECKERMANN 2011: 430–439; GÄRTNER 2012; KLEIN 2014; WILKE 2014.

<sup>13</sup> Vgl. Seneca, *Epistulae morales* 85,19–41 (REYNOLDS 1965: 292–297); 94,46–60 (REYNOLDS 1965: 375–378); 95,7–14 (REYNOLDS 1965: 383–385); 117,8–10.20–24.32–33 (REYNOLDS 1965: 496 f. 499 f. 502).

(10) ...*Idem philosophia rebus omnibus: 'non sum hoc tempus acceptura quod vobis superfuert, sed id vos habebitis quod ipsa reiecero'. (11) Totam huc converte mentem, huic adside, hanc cole: ingens intervallum inter te et ceteros fiet; omnes mortales multo antecedes, non multo te dii antecedit. Quaeris quid inter te et illos interfuturum sit? diutius erunt. At mehercules magni artificis est cluisse totum in exiguo; tantum sapienti sua quantum deo omnis aetas patet. Est aliquid quo sapiens antecedit deum: ille naturae beneficio non timet, suo sapiens. (12) Ecce res magna, habere inbecillitatem hominis, securitatem dei. Incredibilis philosophiae vis est ad omnem fortuitam vim retundendam...*

(10) ...Genauso erwidert die Philosophie allen Dingen: ‚Ich bin nicht gewillt, die Zeit anzunehmen, die ihr übrig habt, sondern ihr werdet die haben, die ich selbst als überflüssig abtrete.‘ (11) Richte Deine ganze Einstellung auf diese, sitze bei ihr, verehere sie: eine riesige Kluft wird zwischen Dir und den übrigen entstehen; allen Sterblichen wirst Du viel voraushaben, nicht viel werden Dir die Götter voraushaben. Du fragst, welcher Unterschied zwischen Dir und ihnen bestehen wird? Sie werden länger dasein. Aber beim Herkules, es ist das Werk eines großen Künstlers, das Ganze in etwas Kleinem einzuschließen; dem Weisen bietet seine Lebenszeit Raum für so viel wie einem Gott die Ewigkeit. Es gibt etwas, was der Weise einem Gott voraushat: jener empfindet durch die Wohltat der Natur keine Furcht, der Weise durch die eigene. (12) Sieh, es ist eine große Sache, die Schwäche eines Menschen und zugleich die Unbesorgtheit eines Gottes zu besitzen. Unglaublich ist die Kraft der Philosophie, jede Macht des Schicksals unschädlich zu machen...<sup>14</sup>

Fast klingt diese Aufforderung, sich ganz der Philosophie zu widmen, wie das Pendant zur Verheißung der Weisheit an die sie Liebenden in Prov 8,17 und SapSal 6,12–19, dass sie die ihr entgegen gebrachte Liebe erwidern werde. Doch der Unterschied zwischen der stoischen Philosophie des Seneca und der jüdischen Weisheit ist an diesem Punkt unüberbrückbar. Der Weise ist nach Seneca denen, die nicht weise sind, unendlich fern, während er den Göttern nahe, ihnen sogar voraus ist. Denn der Weise ist der *magnus artifex* „große Künstler“, der in seiner kurzen Lebenszeit kraft der Philosophie die *securitas* „Unbesorgtheit“ eines Gottes erlangen kann, die dem Gott *naturae beneficio* „durch die Wohltat der Natur“ zufällt. Der Weise schafft sich das *beneficium* seines Lebens selbst, er macht *philosophiae vis* „die Kraft der Philosophie“ zu der seinen und damit *omnis fortuita vis* „jede zufällige Gewalt“, welche nichts anderes als die Macht des Schicksals ist, unschädlich. Nie würde die jüdische Weisheit, die in SapSal 8,6 als unvergleichlich große τεχνίτις „Künstlerin“ gepriesen wird, mit dem Weisen verschmelzen und ihm eine Kraft zuführen, die mit der Macht des Schicksals, ein ohnehin seltener und unheimlicher Gast in der alttestamentlichen Weisheit, rivalisieren könnte. Bei Seneca hat der Weise sein Heil (*salus*) selbst in der Hand, wenn er mit aller Entschlossenheit die Torheit (*stultitia*) abstößt und dem Vertrauen schenkt (*credere*),

<sup>14</sup> Seneca, ep. 53,10–12 nach REYNOLDS 1965: 142 f.; Übersetzung weitgehend nach RAUTHE 1986: 9.11; vgl. auch Seneca, ep. 31,6–11 (REYNOLDS 1965: 90 f.).

was von weisen Männern gefunden worden ist.<sup>15</sup> Philosophie als *ars vivendi* verdankt sich nicht den Göttern, sondern muss erstritten und erlitten werden, gegen die Torheit, gegen die eigene Trägheit und Selbstgefälligkeit, schließlich gegen das Schicksal. Dem Menschen sind kraft der Philosophie diese Einsicht und die entsprechende *ars vivendi* möglich – auch die *ars moriendi*, nämlich als freier Entschluss, aus dem Leben zu scheiden.

Eine solche Distanz von Gottesbeziehung und Lebenskunst ist dem Alten Testament fremd. In den Gebeten des Psalters ist es Jahrhunderte hindurch nie strittig gewesen, dass Leben nur da gelingen kann, wo Gott sein Angesicht leuchten lässt. Es ist Gottes rettende und heilsame Gegenwart, die dem Unheil wehrt, nicht des Menschen eigene Kraft, auch nicht seine Hingabe an die Weisheit. Der rettende Gott ist das theologische Zentrum der Gebete in der Mannigfaltigkeit der Lebenssituationen, für die sie komponiert worden sind. Unter ihnen hat das Gott dargebrachte Lob einen besonderen Rang. Nicht sind Klage und Bitte, die quantitativ im Psalter dominieren und den Mangel der Gottesnähe artikulieren, das Fundament des Psalters, dem das Gotteslob im Falle erfahrener Rettung allererst zuwächst. Vielmehr umfängt das Gotteslob jede Form des Betens, auch Klage und Bitte. Beide wären grund- und ziellos, wenn sie nicht um den Grund des Menschen in der Beziehung zu Gott wüssten. Klage und Bitte wollen aus dem Gottesmangel und der Gottesnot zurück in die heilsame Gottesnähe, ohne die niemand leben, geschweige denn zur Lebenskunst gelangen kann.

### 3. Lebenskunst zwischen Kairos und Krisis

Die theologische Vorordnung des Gotteslobes hätte es nahe gelegt, das Buch mit den Studien zu den Psalmen zu eröffnen. Die Entscheidung ist jedoch bewusst zugunsten der Erkundung der Lebenskunst in den Schriften der Weisheit gefallen. Es soll auf diese Weise vermieden werden, die weisheitlichen Schriften zu schnell und zu generell in die Nähe des Gotteslobes im Psalter zu rücken. Die Theologie der Weisheit, zu der die begleitende Skepsis nicht allein in Gestalt der Bücher Hiob und Kohelet, sondern bereits im Proverbienbuch über die gesamte Erstreckung seiner Entstehung hin immer hinzugehört, hat bis in die nachexilische Zeit eine Distanz nicht nur zur Theologie der Tora und der Propheten, sondern auch zu der des Gotteslobes gewahrt. Dies ist nicht in dem Sinne zu verstehen, dass gedanklicher Austausch unter den Traditionen ausgeschlossen gewesen wäre, wohl aber in dem Sinne, dass weisheitliche Theologie die eindeutige Nähe

---

<sup>15</sup> Vgl. Seneca, ep. 58,9, Text nach REYNOLDS 1965: 155.

zu Redeformen und Inhalten anderer autoritativer Traditionskreise offenkundig gemieden hat.

Der Grund dafür ist am ehesten in dem bewusst erfahrungsorientierten, induktiven Zugang weisheitlicher Theologie zu erkennen. Ihr theologischer Eros ist auf den Erkundungswegen in der Welt unterwegs: die Beschaffenheit der Wege selbst prüfend und die beobachtend, die die Wege zu gehen und Ziele zu erreichen versuchen. Es ist die Grundüberzeugung weisheitlicher Theologie, dass solche Wegkunde zugleich Gotteskunde ist oder zur Gotteskunde werden kann. Weisheit kennt den Kairos der konkreten Erfahrung. Dieser lädt zur Verallgemeinerung und damit zur Erkenntnis der den konkreten Erfahrungen immanenten Regelmäßigkeit und zugleich zum findigen Aufspüren der transzendenten Stiftung dieser Ordnung durch Gott ein. Die persönliche Applikation derjenigen, die dieses Zusammenspiel von Erfahrung und Erkenntnis in den Sentenzen studieren, bedarf ebenfalls des Kairos. Niemand wird durch die bloße Tatsache des Lesens klug. Der Lesende muss verstehen: *tua res agitur*. Es geht in dem, was du hörst oder liest, um dich selbst, deine eigene Lebenserfahrung, deinen Lebensweg, deine Lebenskunst. Deshalb werden die Weisen zu werbenden und mahnenden Lehrern; oder sie lassen die personifizierte Weisheit selbst zu Wort kommen und sie mit Autorität sagen, wie es um die Grundsätze der Lebenskunst bestellt ist. Die Kairoi erkenntnisträchtiger Erfahrungen warten überall auf die, die neugierig auf den Wegen dieser Welt unterwegs sind, denn die Ordnung selbst lädt durch die ihr eingestifteten Kairoi zum Staunen ein. Der Staunende aber ist der Erkenntnis auf der Spur.

So erkenntnisfreundlich die Ordnung dieser Welt ist, so notwendig hat die Neugier der Erkenntnissucher immer die Skepsis zur Seite. Denn unternehmen die Weisen ihre Erkenntnissuche auch in einer Welt, der sie zutrauen, die beste aller möglichen zu sein,<sup>16</sup> sind sie nicht blauäugig oder gar blind gegenüber den Störungen der guten Ordnung. Sie werden von ihnen kritisch wahrgenommen und in den Sentenzen bedacht. In der Regel stellt die stabile Asymmetrie von guter Ordnung und ihren Störungen die positive Weltsicht nicht in Frage. Doch es ist gewiss kein Zufall, dass es die Weisen sind, die von Gott gewirkter existentieller Not und universaler Undurchschaubarkeit göttlichen Handelns in paradigmatischen Texten wie dem Hiob- und Koheletbuch Raum geben und kritisches Fragen, ja selbst die Krisis des Verhältnisses von Gott und Mensch zu ihrer eigenen Sache machen. Pointiert kann man von weisheitlicher Theologie sagen, dass sie Lebenskunst sein will zwischen dem Kairos des allenthalben von Gott ermöglichten Erkennens und der erahnten oder erlittenen Krisis, dass eben

---

<sup>16</sup> Vgl. LEIBNIZ, *Essais de théodicée sur la bonté de Dieu, la liberté de l'homme et l'origine du mal* (1710) I §7–8 nach LEIBNIZ 1985: 216–221.

dieser Gott dem Erkennen undurchschaubar und notvoll Grenzen setzen kann und manchmal setzt.

#### 4. *Die Prologe von Proverbienbuch, Jesus Sirach und Sapientia Salomonis*

Die sieben Studien zur Weisheit gehen der dargelegten Sicht mit der gebotenen Behutsamkeit nach. Zwar verfolgen sie diesen Zweck, wollen aber zugleich der inhaltlichen Komplexität der Schriften Raum geben und auf Akzente hinweisen, die für die weisheitliche Reflexion der jeweiligen Schrift charakteristisch sind. Die getroffene Auswahl weisheitlicher Schriften bildet ein Ensemble, das in dieser Zusammenstellung nirgendwo im Judentum autoritative Geltung erlangt hat. Die Auswahl repräsentiert jedoch angemessen die beiden Hauptzweige des Judentums um die Zeitenwende, den hebräischen im Umkreis des Zweiten Tempels und den hellenistischen, wie er vor allem in Alexandrien und vielleicht auch in Antiochien Gestalt gewonnen hat. Insofern steht die Auswahl für werdende Kanones und nicht für einen Kanon, also für Diversität und unterschiedliche Optionen, wie das, was weisheitlich gedacht wird, gesagt werden kann.

Der Darstellung der Weisheitsschriften steht ein Beitrag über die Prologe der drei Bücher Proverbien, Jesus Sirach und Sapientia Salomonis voran. Die Prologe dienen offenkundig der Intention, in positiv-kritischer Weise Wesen und Wirken weisheitlicher Theologie programmatisch zu erfassen. Sie stammen aus unterschiedlichen Epochen der nachexilischen Zeit. Der Prolog des Proverbienbuches (Prov 1,1–9), der älteste unter ihnen, eröffnet eine Schrift, die selbst eine Jahrhunderte währende, wahrscheinlich bis in die Anfänge der Königszeit zurückreichende Geschichte gehabt hat. In diesem Prolog wird man der Fülle ansichtig, was unter Weisheit über ein halbes Jahrtausend in Israel verstanden worden ist. Der Prolog bietet ein üppiges Begriffscluster, das offensichtlich keine definitiv-schärfende Anstrengung anstrebt. Vielmehr wird Weisheit – schon dieser Begriff ist im Blick auf die vorhandene Nomenklatur und adressierte Literatur ein Kompromiss – als Phänomen terminologisch umkreist, um die zugehörigen Aspekte so vollständig wie möglich zu versammeln. Man kann sie unter den Begriff der Lebenskunst, den der Prolog wie alle hier behandelten Schriften nicht kennt, dem aber gerade wegen seines verfremdenden hermeneutischen Potentials erschließende Kraft zugetraut werden darf, angemessen zusammenfassen. Der Prolog des Proverbienbuches hat Gestalten und Gehalte im Blick, die alle etwas mit Bildung im Sinne der entscheidenden Lebensaufgabe, nämlich der Einübung in die Lebenskunst, zu tun haben: lebenslange Bildung für lehrende Gebildete, die immer Lernende

bleiben, wie für Bildungshungrige, die die Einübung ins Hören und Beherrigen als Voraussetzung des Erkenntnisgewinns nicht scheuen und deshalb die Lebens- und Lerngemeinschaft der Gebildeten suchen. Diese Agierenden geben der Lebenskunst Gestalt. Ihr Gehalt manifestiert sich in konkreten Fallbeispielen vom Königshof und aus dem Alltag, aus der Beobachtung der Welt und aus der Welt in den Köpfen der Toren wie der Weisen, aber auch in umgreifenden Ordnungen, gefasst unter Begriffe wie Recht und Gerechtigkeit, sogar – freilich noch nicht in der älteren Weisheit – Tora. Gerade bei Tora ist die Frage unausweichlich, ob ein spezifisch weisheitlicher Inhalt intendiert ist oder eine Anknüpfung an die bekannte Tora des Mose gesucht wird.

Die Erwähnung der Tora gehört im Prolog des Proverbienbuches zu einer theologisch gewichtigen Ergänzung (Prov 1,7–9), die Yhwh-Furcht und Tora als Ursprung und Inhalt der Weisheit apostrophiert. Diese Ergänzung eröffnet Perspektiven, die die Prologe des Jesus Sirach (Kap. 1) und der Sapientia Salomonis (1,1–15) – letztere zugleich im Rückbezug auf den Siraciden – aufnehmen. Beide rücken je einen weisheitlichen Schwerpunkt ins Zentrum: Jesus Sirach die Liebe zu Gott in Verbindung mit der Gottesfurcht, die Sapientia Salomonis die Liebe zur Gerechtigkeit. Die unterschiedlichen theologischen Akzentsetzungen dieser drei Prologe dokumentieren die Spannweite alttestamentlicher Weisheit, ihrer Adressatenkreise und Zielsetzungen.

### *5. Das Buch der Proverbien*

Die Weisheitsschriften, die im Folgenden analysiert werden, sind in unterschiedlicher Zahl in die kanonisierten jüdischen und christlichen Schriftensammlungen aufgenommen worden. Hier werden sie nach der wahrscheinlichen Folge ihrer Entstehung behandelt. Die Folge ist von Hiob bis zum vierten Makkabäerbuch – auch unter Berücksichtigung der Unsicherheiten der Datierung und der zeitlichen Erstreckung der Entstehungszeit einzelner Bücher – weitgehend unstrittig. Anders verhält es sich beim Proverbienbuch. Ist es auch im Kern allemal die älteste Weisheitsschrift des Alten Testaments mit Anfängen in der älteren Königszeit, lässt sich nicht mit gleicher Sicherheit sagen, wann das Buch seine hebräische Endgestalt erlangt hat. Wahrscheinlich ist es erst in spätpersischer Zeit geschehen, so dass man im Proverbienbuch selbst – und zwar in allen seinen Teilen – die Geschichte alttestamentlicher Weisheit parallel zur Entstehung anderer alttestamentlicher Weisheitsschriften wie dem Hiobbuch und der Einflussnahme weisheitlichen Denkens auf andere alttestamentliche Traditionen verfolgen kann. Die Fortsetzung der Weisheitstheologie des hebräischen

# Bibelstellen

## Altes Testament

<i>Genesis</i>			
1	29.76 f.101.187. 191.193.214.324	18,1 18,18 22	205 420 178–180.192.435
1,2	45.77.188	22,17	371
1,2–2,4	187–189	22,18	420
1,3	130	23–33	381
1,3–5	188	25,23	372
1,4 f.	188	26,2	205
1,14–19	188 f.	26,4	420
1,26 f.	276	28,10–22	189
1–11	189.327	32	381
2 f.	127 f.	32,4–22	190
2,7	285	32,23–33	25.189 f.
2,9	138	32,31	189
3	65.135.378	35,2.4	223
3,1–3	378	37–50	190
3,6	138		
4,9	403	<i>Exodus</i>	
4,13	228	1–15	190–192
5,5	228	1	191
5,6 ff.	228	1,15–17	266
6,5	128	3,14	355 f.
6,11	127	11,7	192
7,11	321	11–15	191
8,1 f.	321	12	192.266
8,21	128	12,3.6.19	192
9,1–7	378	12,12 f.29	390
10,4	228	12,29 f.	266
12–25	419	12,48	310
12,3	420	13,17–14,31	266
12,7	205	14 f.	191
12 ff.	189	14,27 f.	266
15	189	15,1–18	225
15,1	228	15,14 f.	225
15,5	371	15,17	75.324
17,1	205	19	220
17,5	314 f.	19,4	278
		19 ff.	191

20	220	27,3.8.26	392
20,1–6	279	28,14	392
20,5	279	28,58.61.69	392
20,22–23,33	220	29,8.20	392
32	279 f.	29,28	122
33,11	155	30	70.392 f.
33,20	189	30,1–10	392
34,6	95.120.161.354.421	30,2	392
34,6 f.	279 f.422	30,6	392
34,7	279 f.283.354	30,6.15–20	46
		30,10	392
<i>Leviticus</i>		30,11–14	392 f.
16,14 f.	176	31,1	392
23,24	263	31,12.24.26	392
		31,16	223
<i>Numeri</i>		32,9	75
6,24–26	188	32,11	278
6,25	130	32,12	223
6,27	320	32,16	223
10,10	263	32,46	392
16 f.	261	32,46 f.	46
23,19	293	32,47	393
25,6–13	264	34,10	155
25,12	264		
		<i>Josua</i>	
<i>Deuteronomium</i>		1,7 f.	47
1,1	392	3,10	207
4	96 f.	22,23	103
4,9	275	24,20.23	223
4,13	392		
4,20 f.	75	<i>Richter</i>	
4,27	95	6,22	189
4,29–31	95	10,16	223
4,30	95 f.	13,22	189
4,31	95 f.	14,4	103
5	220		
6,4	50	<i>1. Samuel</i>	
6,4–8	46	1,12–18 232	
6,5	95.392	7,3	223
6,7	136	13,14	103
6,7.20–25	46	20,16	103
6,12 f.	275	28	314
6,24	46		
9,26.29	75	<i>2. Samuel</i>	
10,4	392	5,23 f.	208
12–26	70	7,14	315
12,9	292	24,14	121
21,23	75		
24,4	75	<i>1. Könige</i>	
24,16	174	3,6 f. 1459	

3,9	59.94		
3,12	59		
5,11	262		
5,12	347 f.		
8,51.53	75		
8,56	292		
<i>2. Könige</i>			
14,6	174		
<i>1. Chronik</i>			
2,6	262		
6,16–32	261		
6,18	263		
6,18 ff.	262		
9,33	263		
14,14	208		
15,16.19	263		
16	262 f.		
16,8–36	262		
16,34	262		
16,34.41	262		
16,41 f.261			
18,29	261		
21,13	121		
25	261		
<i>2. Chronik</i>			
2,15	132		
5,12	261		
5,13	262		
6,41 f.	262		
7,3.6	262		
20,21	262		
15,2–4	97		
25,4	174		
26,5	137		
35,3	137		
35,15	261		
<i>Esra</i>			
3,11	262		
8,16	137		
<i>Nehemia</i>			
8,7	137		
9,17	120.279		
9,19.27.31	121		
<i>1. Makkabäer</i>			
2,50	174		
<i>2. Makkabäer</i>			
6,18	166		
6,26	166		
6,31	179		
6 f.	22.150.166 f.376		
7,9	166 f.174		
7,9.14	167		
7,11.23	166		
7,11.23.29.36	167		
7,14	167		
7,28	188		
8,21	174		
12,43	167		
12,44	167		
14,46	167		
2,22	147		
<i>3. Makkabäer</i>			
6,12	179		
6,36	175		
7,17	160		
<i>4. Makkabäer</i>			
1,1	21 f.53.146.		
	167–170		
1,1–12	167		
1,1–30	167–171		
1,2	169		
1,2–5	169		
1,2–6	167		
1,8	173.175		
1,8–10	170		
1,10	173.175		
1,11	176		
1,12	22		
1,13–3,18	167		
1,15–17	170 f.		
1,15.35	168		
1,18 f.	171		
1,18–30	171		
3,11	179		
3,17	168		
3,19–17,6	167		
3,20	174		
4,24	174		
5,11	168		
5,14–38	21		
1,18	156		
2,16.18.22	168		
5,14–38	169		

5,16.18	174	14,20	178 f.
5,22	146.169	15,1	170
5,22–24	156	15,3	167
5,31.38	170	15,13–32	22
5,34	175	15,23	170
5,35	175	15,28	178 f.
5,34 f.	169	15,30	179
5,35	169	16,1	170
5,37 f.	169	16,4	170
6	178	16,3.21	179
6,123	179	16,13	167 f.
6,17	178	16,13.16	174
6,17.22	178 f.	16,14	22
6,18	179	16,20	178 f.
6,21	174	16,22	179
6,21 f.	178	16,23	179
6,22	175	16,25	178 f.
6,31	170	17,2	179
6,23	168	17,2–6	22
6,27–29	174	17,6	178 f.
6,28	175	17,7–18,24	167
6,29	175–177	17,11–22	150
6,32	171	17,12	167
6,31–35	169	17,17–24	22
7,1–15	22.169	17,17–18,5	174
7,1.4.16	170	17,18	176
7,4	175.178	17,21 f.	176 f.
7,7	22.169.176	17,21	175
7,9	169.174.176	18,1.20.23	179
7,14	178 f.	18,1.23	178
7,15	179	18,2	170
7,16	170	18,4	174
7,19	178	18,6–19	179
7,21	22.168.176	18,11	178 f.
8,1	170	18,20	178
8,7	175	18,23	150
9,15	174	18,22	22
9,21	178 f.	18,24	22
9,22	167		
9,30	170	<i>Hiob</i>	
10,21	22	1	140
11,12	179	1 f.	320
11,15	174	1,1	13 f.83
13,1	170	1,1.8	123.402
13,9	174.179	1,1–2,10	81–85.193 f.
13,12	178 f.	1,5.10.11.21	83.403
13,17	178	1,6–12	402
14,2–10	22	1,8	13 f.89
14,5	167	1,9	402
14,11	168	1,11	84

1,21	13.84.193.403	38,7	194
1–2	12 f.	38,16–19	194
2,3	13 f.84.87.89.123. 402.404	38,12 f.	90
2,5	84	38,15	90
2,5.9	83.403	40,4	90
2,6	403	40,5	126
2,7 f.	403	42,1–6	124
2,8	91	42,2	91.124
2,9	84	42,3	91.123.352
2,10	193 f.403 f.408 f.	42,3.5	90 f.
2,11–13	82	42,6	14.91
3	193	42,7 f.	89.92.126.194
3,3–21	193 f.	42,7–10	82.92
3,11	124	42,7–17	12 f.
3–31	194	42,11–17	81–85.193 f.
7,12	86	42,12	83 f.404
7,16	14.91		
7,16–21	85 f.	<i>Psalmen</i>	
7,19	243	1	65.247.253 f.409
9,3	108.405	1,1	254
9,17	86.89.404	1,2	359
9,21	14.91	1,2 f.	47
9,15–23	86	1,3	131
10,3	89	1,5	428
10,6	103	1,6	259
10,7	195	2	218.253 f.
16	13	2,5 f.	77
16,9	87	2,6 f.	315
16,19–21	87	2,6–9	218
17,13–15	88	2–89	253.261
19	91	3–41	243
19,7	88	3,3	424
19,9	89	3,4	205
19,10	88	4,3	293
19,21–27	13	4,7	130.231
19,25 f.	87	5,3	207
28	13.49.91	5,4	26.195
28,28	13	5,12	299
29–31	13.81	6,6	195
31,35–37	89	6,7	26.195
32–37	14.81	7	422.424
33,30	231	7,3	424
35,4	195	7,9–18	424
35,10	26.194 f.285	8	86.89.247.276
37,5	350	8,3	255
38,1	89	8,6	29.276
38–41	13.81.194	9	211–213
38,1–42,6	381	9,2 f.	213
38,2	89.124.194	9,5	212
		9,8	213 f.

9,9	212	24,6	325 f.
9,11	212	24,7–10	29.324 f.
9,12	212	24,10	325
9,14	211	25	256.259 f.
9,14 f.	212	25,2–11	260
9,18	211	25,5	257
9 f.	210–213	25,5 f.	257
10	211–213	25,6	121.262
10,1	211	25,7	257
10,1–11	424	25,8	260
10,3	213	25,8–11	256
10,4	211.423	25,10	120
10,6	211	25,12–21	260
10,11	211	25,18	257
10,12	274	25,19	257
10,13	211	26,3	120
10,16 f.	213	26–33	260
10,17	213 f.	27	234.297
10,18	213	27,1	26.231
14,1	423	27,4	297
15,1	209	27,5	209
16,10 f.	29.277	27,6	297
16,11	26	27,8 f.	234 f.
17,3	195	27,9	235
18,2	297	27,13	297
18,3	205	28	234–236
18,4.8.20	130	28,1	234 f.
19	199	28,3	235
19,2	29.221	28,4	235
19,2–5	243	28,5	235
19,4	242	28,7	205
19,8	293	28,6 f.	235
19,8–11	243	28,8 f.	205.235
19,10 f.	138	29	199.325
21,5	29	29,1 f.	255
21,9–12	219	29,1 f.9	29
22	385	30,4.8	235
22,2	423	30,6	26.195
22,2 f.7–9	195	30,13	29
22,4 f.	248	31,17	130
22,8 f.	424	31,24	299
22,12	423	32	238 f.
22,20	423	32,1 f.	238
23	247	32,1–4	238
23,3	293	32,3	239
23,5	294	32,3 f.	239
23,6	29.104	32,5–7	239
24	324–326.422	32,7.10	239
24,1 f.	225.324 f.	32,8 f.	239
24,3–5	325	32,8–11	239

32,11	239	35,22	236
33	258	35,22–28	236
33,4	229	35,23	236
33,4 f.	229	35,24	236
33,6 ff.	229	35,27	236
33,8–10	258	36,6–8	4
33,13	258	36,10	231
33,15–22	258	37	239 f.256
33,18	229.258	37,1	240
33,20	205	37,3.9.11.18.	
33,22	229	22.27.29.34	240
34	252.256–260.386 f.	37,3.31	240
34,1.23	256	37,3.5	240
34,2	258	37,5.23	240
34,2–11	257	37,7.9.34	240
34,3.7	258.387	37,8	240
34,5	258	37,20	240
34,5.7	387	38	238
34,5.18.20	258	38,2	238
34,6.21	257	38,2–9	238
34,7	257	38,4–6	238
34,7.19	258	38,9	238
34,8	258	38,10–15	238
34,8.10	258.387	38,12–23	424
34,9	257.259	38,14 f.	238
34,10	258.387	38,14–16	243
34,11	387	38,16	238
34,11.13	259	38,16–23	238
34,12	259	38,19	238
34,12–22	257	38,22	238
34,13–15	257	39	27.233.243 f.246
34,13	257	39,3	243
34,15	104.259	39,4	243
34,16	387	39,5–7	244.281
34,16 f.	258 f.	39,8	244
34,16.20.22	258	39,10	244
34,17.22	387	39,11	244
34,18	257 f.387	39,13	244
34,18–20	387	39,14	244
34,19	259.387	40,2	244
34,20	259.387	40,10.12	244
34,21	258 f.387	40,11 f.	120
34,22	257.259.387	40,12	121
35	236 f.424	40,14–18	428
35,1	236	40,17	195.299.423
35,7.11 f.19–21	236	42,2 f.	196
35,10	236	42,3	207
35,17	236	42,4.11 195	
35,20	236.240	42,6.12 196	
35,21	236	42,9	26.196

42,10	195	51	214 f.422.424-426
42 f.	195 f.		429 f.
42-49	243.251	51,2	426
43,2	195	51,3	121
43,3	26.196	51,5	426
43,5	196	51,6	214.434
44	219	51,6 f.	425
44,4	130.231	51,12	214
44,10	225	51,12 f.	425
44,24	236	51,12-14	214
45,3	209	51,13	214
46,2	29	51,14	214
46-48	199	51,16	425
46,5	242	51,19	259.387
46,6	26.195	51,20	214 f.
49	233.244 f.246	51-72	234.243.426
49,4 f.	245	53,1	423
49,6-13	244 f.	56	28
49,8	245	56,1-5	230
49,8-13.17-21	281	56,3	230
49,9	295	56,4	230
49,13	245	56,5	231
49,16	245.277	56,6-10	230 f.
49,17-20	245	56,8	230 f.
49,21	245	56,9	231
50	27.219-222.223 f.	56,10	231
	233 f.243.245 f.251	56,11 f.	231
50,1	225	56,11-14	231
50,1-6	220	56,12	231
50,2	221.246	56,13 f.	231
50,2.21	220	56,14	29.130 f.297
50,5	245	57	215 f.
50,6	221	57,4.11	120
50,7-13	245	57,6	215
50,7-15	220	57,7	215
50,14 f.	221.245	57,8-12	215.225
50,14 f.23	245	57,9	215
50,15	223	57,10	215 f.
50,16	220	57,11	216
50,22	245	58,5	237
50,16-22	245	59,6	236
50,16-23	220	59,12	205.216
50,7-23	220	59,17	195
50,14.23	221.231	60	28.225 f.
50,14 f.23	29	60,4	225
50,15	223	60,7	225
50,15.23	221	60,7-14	225
50,21	246	60,8-10	225
50,23	246	60,11	225
		60,12	225

60,13 f.	225	71	426.428–430
61,5	209	71,1–13	424
61,8	120	71,2 f.	429
62	240 f.	71,5.7	429
62,2 f.	240	71,7	429
62,4	240	71,15–24	429
62,4 f.	240	71,15 f.19.24	429
62,2–5	240	71,16	429
62,2 f.6 f.	240	71,16.18	429
62,5.10	240.293	71,17	429
62,6 f.	240	71,18	429
62,6–10	240	71,19	429
62,6	196	72	367.426
62,10	281	71,11	424
65,10	240	72,1–3.7 f.	367
62,11–13	240 f.	72,2.4 f.12–14	367
62,12 f.	241	72,12–14	296
63,3	29	73,23 f.	277
63,4	29	73,27	424
65	241–243.386	73,27 f.	388
65,2	241	73,28	29
65,2 f.	386	73–83	234.243.251
62,2 f.5	242	74,1	222
65,2–5	241	74,12–17	225.248
65,3	241	74,19–23	274
65,5	29.241.386	77,3.7	195
65,6	242.386	77,10	121
65,7	242	78,65	236
65,6–9	242	79,1	75
65,8	242	79,8	121
65,9	242.386	79,13	222
65,10	242	80,2	222
65,10–14	242.386	81	27.223 f.
65,13	242	81,2–4	223
67,2	130	81,5 f.	223
69	426–428.430	81,7	223
69,2–5	427	81,7–17	223
69,6	427	81,8	223
69,7	427	81,9–13	224
69,7–10	427	81,10	223–226
69,14	120	81,11	224
69,17	121.429	81,12 f.	224
69,18	428	81,14	224
69,19 f.27–29	427 f.	81,14–17	28.224
69,27	428	82	226 f.
69,28	428	82,6 f.	226 f.
69,37	299.428	84	204–210
69–71	426–430	84,2	207
70	426.428	84,2–5	206
70,5	195.299.423	84,3	204 f.207.210

84,4	204.207	90,8	282
84,5	204.207 f.	90,10	282
84,6	204.207 f.210	90,12	243.283
84,6–8	206–208	90,13–17	283
84,7	204 f.208	90,14	195
84,8	205 f.208	91	313
84,9	205.208	91,13	313
84,9–13	206	92,3	196
84,10	205.208	93	199–204.205–207.
84,11	29.206.208 f.		212.325
84,12	29.205.209	93,1	203
84,13	210	93,1 f.	201
84 f.87 f.	251.261	93,2	202 f.214
85	367.386	93,3 f.	201
85,2.10.13	367	93,5	202 f.
85,10	387	94,1	279
85,11	120	94,7	236
85,11–14	367	94,8–11	236
85,12	367 f.	94,9	236
85,12 f.	368	94,12–15	236
86	261.388 f.	94,17	235.244.255
86,3	389	95	222 f.224 f.
86,5	389	95,1	222
86,5–7	4	95,1–7	222
86,7	389	95,3	222.225
86,15	120.279	95,4 f.	222
88	262	95,7	222
88,2–19	424	95,8	222
88,11–13	195.255	95,10	222 f.
88,14	195	95,11	292
89	225.253.262	96,1–13	262
89,1–19	248	96–99	199
89,2–19	225	97,2	365.421
89,4 f.20–38	225	97,6	221
89,10–14	225	100	247.262
89,15	120.365.421	100,5	262
89,16	130 f.	103	30.247.253.272–285
89,19	205	103,1	284
89,27 f.	315	103,1–5	274–278.292
89,39 ff.	225	103,1.22	253
89,48	281	103,3	275
89,50	262	103,3–5	279
89,51	205	103,4	30.121.275 f.
89,51 f.	225	103,4.5	276
90	253.282 f.	103,5	277 f.
90,3–10	281	103,6 f.	278 f.
90–100	253	103,6–13	281
90–106	153	103,6–18	278–283
90,2	77	103,8	30.120.274.279.
90,2–10	282		284.290.421

103,9	279 f.	108,11 f.	225
103,9 f.	280	108,13 f.	225
103,9–13	279 f.	109,1	237
103,10	279 f.	109,17–20	424
103,11	280	110	199.218.254
103,12	280	111	254
103,14	281 f.	11–117	288
103,14–16	281	111 f.	256
103,14–18	273.281–283	112	254
103,17	273.283	112,1	254
103,17 f.	281	113	254.266 f.
103,20	273	113–118	254.266
103,22	273 f.	114	266 f.
103,19–22	30.272 f.283–285	115	267
103,20–22	255	115,1	120
104	199.247.253 f.274	115,17	235.244.255
104,1.35	253	115,18	254
104,2	188	116	30 f.120.267.286–293
104,7	212	116,1	30.288.293.296–298
104,14 f.	277	116,1 f.	289 f.
104,27–30	278.285	116,1–9	288–293
104,28	277	116,2	290
104,29	131	116,2	295
104,35	253	116,3–6	290
104–106	253	116,3.8	294 f.
105	28.199.229	116,3.8.15 f.	290
105,1	254	116,3.9	295
105,1–6	254	116,4	290.295
105,1–15	262	116,4.13.17	290.295–298
105,8.19.42	229	116,5	30.290 f.421
105,45	253	116,5 f.	290.292.295.298
105–107	254	116,5–9	292
106	229.253	116,6	291
106,1	254.262	116,6.10	299
106,1.47 f.	262	116,7	291–294.296
106,1.48	253	116,7 f.	291 f.
106,12.24	229	116,7–9	291 f.
106,47	229.262	116,8 f.	29.297
106 f.	254	116,9	30.289.292 f.296
107	253 f.	116,10	30 f.288 f.292 f.298
107,1	254.262	116,10 f.	31
107,8.15.21.		116,10–19	288.293–297
31.43	254	116,11	293 f.298
107–150	253	116,12	294
108	28.225 f.	116,12–19	294
108,2 f.	195	116,13	31
108,2–5	225	116,13.17	295
108,5	120	116,14.18	294.296
108,6 f.	225	116,15	295 f.299
108,8–10	225	116,15 f.	294

116,16	295	143	422
116,18 f.	289	143,1 f.	429
116,19	31.254.294.296 f.	143,8	195
117	267	145	255.256.386.387 f.
117,2	120.254	145,8	120.279.387
118	254.267	145,9	121.387
118,1	262	145,10–13	255
118,1–4	29	145,15	131
118,14–18	29	145,18	29.397
118,24 f.	26	145,18 f.	4
119	28.79.229 f.254. 256.386.393 f.	145,19	387
119,19.54	244	145,20	387 f.
119,25	229 f.	145,21	255
119, 25.50.107.		146–150	255
116.154	230	147	247
119, 74.81.		147,19 f.	388
114.147	230	148	199.247.386.388
119,77	121	148,14	388
119,105	231	149	388
119,132	299	149,6 f.9	388
119,135	130	150	255
119,145–160	393		
119,150	393 f.424	<i>Proverbien</i>	
119,150 f.155	393	1,1	43.347.359
119,151	393	1,2	44
119,151.116	394	1,1–6	42–44
119,155	394	1,1–9	9 f.42–48.68–70
119,156	121	1,2–4	43
119,176	103	1,3	44
119,88 f.	4	1,5	43.50
120–134	204.254	1,6	43 f.359
121,4	403	1,7	44–46.103.120
130	28	1,7 f.	47
130,5	230	1,7–9	10.42–48.51
130,6	26.195	1,8	46.48.70.175
132,8–10	262	1,8 f.	44.46 f.
132,8.14	292	1, 10 ff	43
134	254	1,28	95
135	254	1–8	55
135,1 f.6.19–21	254	1–9	11.55 f.74.108.117 f.
135,3	254		345
136	29.120.247.254	2,1–6	97
136,1	254.262	2,6	97
137	219	3,13	94
137–144	255	3,13–22	46
138,2	120	4,1.10	47
139	34	4,6	74
139,7–12	395	4,7	45
139,11 f.	195	4,10–13	46
		4,22	94

5,19	74	12,28	149
6,20	70.175	13,14	46.149
6,20–22	46	14,2	408
6,23	46	14,6	61.94
8	11.13.70–79.117	14,27	46.103.149.360
8,9.12.17.35	94	14,28	372
8,1–10	71.73 f.	14,31	400
8,1–21	351	14,34	366
8,10	73	15,9	66
8,11	72	15,9 f.	62 f.
8,12	76	15,14	94
8,12–21	71–76	16,2	63 f.
8,13	73.76	16,9	63
8, 14–17	74 f.	16,8	366
8,14	74	16,10.12 f.	400
8,15 f.	74	16,11	399
8,17	6.11.74 f.	16,12	366
8,18 f.	75	16,14 f.	400
8,20	68 f.75.79	16,20	94
8,21	72.75 f.78	17,5	400
8,22	49	17,8	399
8,22 f.	76	17,12	60 f.
8,22–25	77	17,17	383
8,23–25	77 f.	17,24	61
8,22–31	45.71–73.76–79.351	18,15	94
8,25	73.77	18,21	149
8,26	73	18,24	383
8,27	73	19,8	94
8,29	73	19,21	63 f.
8,30	78.154.351	19,23	46.103
8,30 f.	11.73.79	20,14	398
8,31	351	20,19	129
8, 32–36	73.351	20,24	64
8,35	46.351	21,2	63 f.
9	55.71.73	21,20	138
9,1–12	351	21,21	46.65–68.94.104
9,4.16	73	25,9	129
9,10	44 f.50.103.120	25,1	347
9,13–18	79	26,7	348
10 ff.	366	26,9	348
10,1	347	26,14	60
10,2	366	27,10	382–384
10,13	94	27,20	61
10,16 f.	46	28,5	97.113.119
10–31	55 f.	29,3	74
11,13	129	30,18 f.	348–351
11,19	46.149	30,18	350
11,22	348	30,19	349 f.
11,26	372	31,26 f.	70
11,30	64 f.	31,30	120

<i>Kohelet</i>		7	<i>105–109</i>
1,1	98	7,1–10	407
1,2	15.405	7,1–12	106
1,3	405	7,8	126
1,3–9	138	7,8–11	126
1,3–11	42	7,11 f.	407
1,4.10	14.103	7,13	106.109.408
1,8	141	7,13 f.	105 f.408
1,9	141	7,14 f.	408
1,13 f.16–18	405	7,23	108
1,16–18	15	7,23–25	108
1–2	99	7,23–29	105–108
2,1–11	405	7,24	381.397
2,10	126	7,25	108
2,12–14	405	7,25.27	109
2,12–17	15	7,25.28	107
2,16	103	7,26–28	109
3	<i>124–127</i>	7,26	107 f.
3,1	131	7,27	107
3,1–8	125	7,28	108
3,1–9	99 f.131	7,29	107–109
3,6	100.103.125.127	8,12 f.	125
3,6.10–15	14	8,12–14	14.105
3,6.11	397	8,15–17	105
3,10	100.102	9,1–10	110 f.
3,10 f.	100 f.	9,4	111
3,10–15	<i>99–105.106</i>	9,4 f.	111
3,11	14.100 f.103.125.352	9,5.15	407
3,11.14	352	9,6	103
3,11.19 f.	351	9,7	111
3,12	100	9,7–9	111
3,13	14.102	9,7–10	14.111 f.
3,12 f.	102	9,10	111 f.
3,14	14.100.103.105.125.	<i>11,1–6</i>	<i>14.110–112</i>
	137	11,2	112
3,14 f.	103 f.	11,3 f.	112
3,15	103–105.125 f.351	11,2.5–6	112
3,21	136	11,5	112
4,7–12	108	11,6	112
5,1	113.405	11,8	407
5,1f.	397	11,9a.10	126
5,9	406	12,1	407
<i>5,9–7,14</i>	<i>405–409</i>	12,5	14.103
5,14	406	12,8	405
5,15	406	12,9	348
5,17	101	12,9–14	98
5,17–19	406	12,13	47
5,19	406 f.		
6,3–5	406	<i>Canticum Canticorum (Hoheslied)</i>	
6,11	407	3,1–4	94

5,6–8	94	3,6	179.435
8,1	94	3,7	435
<i>Sapientia Salomonis</i>		3,9	147.153
1,1	19.51.53.148.156	3,10–12	152
1,1 f.	152	3,12	147
1,1–15	42 f.51–54.148 f.152.	3,13–4,6	147.152
	158–160	3,13–4,20	153
1,1–3,12	379	4,1	147
1,3–5	149	4,7.15	147
1,5 f.	149	4,7–20	147.152
1,5–7	160	4,20	147
1,6	154.353	4,20–5,23	19
1,6 f.	353	5,1 ff.	147.153
1,7	353	5,1–23	152
1,11	158	5,6	153
1,11–15	52 f.	5,7	153
1,13	159	6,1	152
1,14	20.149.154.161.353 f.	6,1 ff.	153
	435	6,1–8	152
1,15	149 f.156.435	6,1–21	152
1,16–2,9	353	6,3	144
1,16–2,20	149 f.152.	6,4	152
1,16–3,12	19	6,5.8	152
1,16–6,21	52	6,10	157
1,1–6,21	147–153	6,12	152 f.
1–10	19.147–157.162	6,12–16	114
2	317	6,12–19	6
2,10–20	157	6,12–21	19
2,11	149 f.159	6,9–21	75
2,12	149	6,17	152
2,12–16	435	6,17–20	152
2,12 f.16–24	316 f.	6,18	153.161
2,13	150	6,18 f.	167
2,13.18	322	6,19	153
2,18	150.157	6,20 f.	153
2,18–20	435	6,22	153
2,21–24	150	6,22–25	153
2,21–3,12	150.153	6,22–9,18	144.148.153–156
2,22	150.153.435	6,22–10,21	52.147 f.153–157
2,22–3,9	53	6,23	153
2,23	150.153.159 f.167.	6,24	154.158
	435	7,1–6	154
2,24	159	7,7	154
2 f.	322	7,7–22	154
3,1	147.157	7,12	154.163
3,1–9	150–152	7,13	153
3,3	151	7,14	19.154
3,4	150.157	7,15	154
3,5 f.	179	7,22	154.163
		7,22 f.	69.154.160 f.

7,22–8,1	19.154 f.353 f.	12,25	179
7,22–8,1.17 f.	160 f.	13,1	355 f.
7,24–8,1	154 f.	13,1.5	356
7,25 f.	19	13,1–9	355–357
7,25	155	13,1–15,19	146 f.153.266.354
7,26	155.160	13,3.9	355 f.
7,27	19.155.354	13,5	157.356
7,28	155	13,8 f.	157
7–10	19 f.	13,9	353
8,1	155.161	14,6	353
8,2	155	14,15.23	153
8,2 f.	357	14,23	175
8,2–18	155 f.	14,24–26	144
8,3	155	15,1	155.161.354.356
8,3.17	161	15,2 f.	354
8,4	155.160.163	15,14–19	144
8,4 ff.	155	16 ff.	144
8,6	6.69.163.356	16,17	157
8,7	51 f.156	16,24	157
8,10	156	16,17.23	157
8,17	156	17,2	20.157
8,17 f.	161	17,4	158
8,18	19.154.156	18,1.4.9.	157
9,9–11	353	18,1.5.9	20
8,19–21	156	18,4	353
9,1–18	156	18,5–25	266
9,4.10	157	18,6	158
10	20.161	18,9	20 f.158
10,1–21	148.156 f.	18,13	157.435
10,5	179	18,15	157
10,15	157	18,9	266 f.
10,15–21	157	19,7	156.266
10,18	156.266	19,10–22	148
10–19	21	1,1–15	10
10,1–19,22	148.354		
11,1–19,22	157 f.162 f.	<i>Jesus Sirach</i>	
11,5–16	144	1	10.42 f.48–51
11,1–19,9	148	1,1	119
11,1–19,22	52	1,1–10	49.117
11,15	179	1,4	49.119
11,15–12,27	147.266	1,5	49
11,15–15,19	157	1,6	119
11,24.26	20	1,6 f.	49 f.49
11,26	159	1,8	49 f.
11,26–12,1	158	1,8–10	138
11–19	20 f.162.266	1,9	118
12,15–22	161	1,9 f.	50
12,15–18.22	157	1,10	50.118
12,18	147	1.14	50
12,23–27	144	1,11–20	49 f.

1,11–30	120	11,10	127
1,21–30	49 f.	11,10–22	126
1,23	120	11,12–15	127
1,25	50	11,14	409
1,25 f.	50	11,12–28	409
1,26	120	11,16–22	127
1,27	50.120	11,18	409
1,28	120	11,28	409
2	123	12,5	132
2,1–18	120	14,3	406
2,4	120	14,20–15,10	117
2,6.10	120	15 f.	127–132.134
2,10 f.	120	15,9 f.	118.130
2,11	120.123	15,10	264
2,15 f.	119 f.	15,11–17	127–132
2,16–18	121.123	15,12	132
2,18	121	15,14	282
2 f.	49	15,15–17	128.282
3,17	123	15,17	149
3,17–31	123 f.	15,18	128.132
3,20	121.123	15,19 f.	128 f.
3,21 f.	129	15,20	129
3,29	124.347 f.	16,4	118
3,21–27.29	123 f.	16,12	121
4,10	117	16,15	129
4,11–18	75.119 f.	16,15–17	129 f.
4,11–19	117	16,16	17
4,16–19	117	16,25	117
4,18	124	17,6–10	118
4,20	120	17,6–11.26–29	130
4,25	121	18,2	434
5	125 f.	18,9	282
5,1 f.	126	18,10–13	282
5,1–8	409	18,24–26	120
5,3	104.126	18,29	347 f.
5,4	126	19,3–15,35	132
5,4–7	126	23,1–6	118
5,5	121	23,14	124
5,5 f.	126	24	17.162
5,6 f.	126	24,1–22	117
5,11	126	24,23	17
5,11 f.	126	24,32 f.	17
6,18–31	117	24,34	127
6,27 f.	113 f.	25,24	128
6,35	347 f.	27,1–3	409
7,29 f.	17	27,6	282
8,8	347 f.	27,16–21	129
8,9	132	29,15	174
10,26	132	31,1–11	409
11	126 f.	33,14	149

33,16–18	117	39,17 f.	137
34,14–19	17	40,1 f.	135 f.
35,2.17	132	40,1–42,14	136
36,1–17	118	40,11	136
37,8	132	40,17.27	136
37,18	149	40,27	138
38,1	132	42	136–139
38,9.14.34	118	42–44	351 f.
38,24	133	42,3	72
38,24–39,11	15	42,15	17.117.137
38,34	133	42,15 f.	136
38,34–39,3	15	42,15–43,33	136
38,34–39,11	264	42,16	136.138
39,1	359	42,17	352
39,1–3	359	42,17–19	136
39,1–11	131.133.359	42,21	137 f.352
39,1–15	133	42,21–23	137
39,3	347 f.	42,22	138
39,5 f.	265	42,22 f.	137 f.
39,10	162	42,23	132.137–139.352
39,12	131	42,24 f.	138
39,2 f.	16	42,14–43,33	117
39,4	133	42,15–43,33	17.351
39,5 f.	118.133	42,27–32	352
39,5–8	118	43,7	131
39,6	133	43,27	138 f.352
39,12.32	117	43,27–32	117
39,12–35	17.102	43,28	138 f.
39,12–15.35	117.134	43,33	352
39,16	132	44,1	117
39,16–34	131–135.137	44,1–50,24	351 f.
39,16–21.33 f.	132 f.	44,15	162.352
39,16.21.30.34	134	44,1–50,24	162
39,16.21.27.		44,2	352
30.33 f.	134	44–50	20.117.139.267
39,16.25.33	134	45,1–24	140
39,16.33	134	45,6–25	265
39,17	132	45,23	160.264
39,17.30	134	45,23 f.	140
39,18	132	45,24	140
39,18.21.31	134	47,17	347 f.
39,18.20	134	48, f.	122
39,20	138	48,25	122.124
39,21.30	132	50	263
39,21.34	134	50,1–21 139	
39,25.27	134	50,17	139.263
39,28–30	134	50,18	132.139.263
39,30	132	50,19	139.264
39,33	132	50,22–24	117.139 f.264 f.
39,16.33	132.137	50,24	139 f.

50,27	140	44,6	89
50,28 f.	140	45,6 f.	188.194
51,1–12	118	45,7	404.409
51,8	121	46,4	278
51,12	118.120	46,13	433
51,13–29	117	48,17	370
51,29	17	48,17 ff.	370
51,30	117	48,18	370
		48,18 f.	370
<i>Psalmen Salomos</i>		48,20	370
3,12	167	48,17–22	370
4,23	434	49,1–6	370–372.433
8,23.26.30	434	49,1	371
		49,3	371
<i>Jesaja</i>		49,6	371.374.433
1,10	228	49,7	371
1,23	366	49,8–13	204
2	433	49,13	371
2,1–5	396	50,4–9	371
2,2–5	433	50,8	371
5,7	79.366	51,3	371
5,23	366	51,1–8	371 f.
6,3	136.234.353	51,1	372
6,9–11	366	51,1 f.	372
9,5	369	51,4	372.374
9,6	368 f.	51,4 f.	272.433
10,1	292	51,1–8	272
11	378	51,5	374
16,13	228	51,6	272
26,19	167	51,8	272
28,14	228	51,9	236
40,3	204.320	52	369.373
40,6–8	228.281.402	52,5	373
40,30 f.	277 f.	52,7	369.373
41,8	155	52,9	369.371
41,8–10	396	52,7–10	369.373.431
40,10 f.	402	52,10	373 f.
42,1	322	52,13–15	373.431
42,1–4	35.322.377.433	52,13–53,12	35.69.322.373.430–433
42,1.4	322	52,14	374
42,1–7	272	53	150.433
42,3	377	53,1–11	373.431 f.
42,5–9	377.379	53,4.12	375
42,6	374.377	53,5.9	374
42,7	377	53,5	373 f.433
43,1	296	53,6	374.431
43,1–7	396	53,6.9	431
43,3	296	53,7	434
43,3 f.	402	53,11	371.373.375.432
43,4	174.296	53,11 f.	373.432

53,12	374	65,24 f.	378
53 f.	321	65 f.	97.379
54,7	121	66	378 f.
54,8	396	66,1	292
55	401 f.	66,12	378
55,3	402	66,22	97
55,6–9	96 f.		
55,6–11(13)	96	<i>Jeremia</i>	
55,7	96	5,19	223
55,8–13	97	6,14	368
55,10 f.	228	8,4–7	131
55,11	281.402	8,11	368
55,12 f.	402	8,15	368
56,11	374	9,7	235
57,14–21	374	11,19	434
57,17–19	69	12,12	368
57,18 f.	374	14,19	368
59	374.433 f.	20,14 f.	193 f.
59,15–17	434	23	394 f.
59,15b–20	69	23,5–9	396
59,16	374 .434	23,9–40	394 f.
59,16 f.	374	23,17	235
59,18–20	374.434	23,18.22	395
60	374	23,23 f.	395
60,1–3.19 f.	374	23,28 f.	396
60,14	374	23,33–40	394
60,16	374	29	96 f.
60,17 f.	374	29,10–13	96
60,21	374	29,11	96
60,22	374	29,13 f.	95 f.
62,10 f.	204	29,14	96
63,1–6	374	30,5	368
63,1–9	69	30,10 f.	396
63,3	374	30,11	396
63,5	374	30–33	321
63,7	121	31,3	396
63,7–64,11	374	31,4 f.	396
63,8	374	31,5 f.	396
63,9	375	31,20	79
63,15 f.	280.315	33,19–26	188
64,7	280	38,4	368
63,7–64,11	35.97	46,27 f.	396
63,9	278		
65	378	<i>Klagelieder (Threni)</i>	
65,1	97	3,25–33	244
65,2	97	3,75	385
65,11–16	375	4,11	390
65,17	97		
65,17–25	378	<i>Ezechiel</i>	
65,24	97.114	3	375

3,18.20	103	2,1–3.11	391
6	390	2,12–14	319
7	389 f.396	2,13	279.391
7,1–9	389 f.	2,13 f.	231.391
7,1–4	390	2,18–27	391
7,3.8	390	2,23	205
7,4	390	2,27	391
7,5–9	390	3	391
7,7	390	3,1 f.	391
7,8	390.396	3,1–5	319
7,9	390	3,4	391
7,25	368	3,5	391
13,10.16	368	4,14	391
14	375	4,16–21	391
14,14.20	122	4,17.21	391
18,20	375		
20,25	320	<i>Amos</i>	
22,30	103	1,3–5.13–15	366
22,23–31	95	2,1–3	366
22,30	95	3,1	228
33,8	103	3,7	129.395
33,24	376	5,7	366
34	374	5,18–20	389
34,11–16	376	5,24	366.370
34,15 f.	95 f.	6,12	366
34,16	103	7,16	228
34,23–31	376	8,2	366.389
		8,11 f.	94 f.
<i>Daniel</i>		9,1–4	319
1,4	137	9,2 f.	395
3,8–30	179	9,2–4	80 f.
3,42	147	9,8–12.13–15	319
6,1–28	179		
9,2	228	<i>Jona</i>	
9,18	121	4,2	279
11,39	223	1,1	228
12	167.376.421	3,1	228
12,2	167	3,8 f.	321
<i>Hosea</i>		<i>Micha</i>	
1,6–8	319	4,1–5	396
2,1	207	6,7	174
2,3	319		
4,1	228	<i>Haggai</i>	
5,6	94	2,10.20	228
11,4	396		
14,10	194	<i>Sacharja</i>	
		1,1.7	228
<i>Joel</i>		4,8	228
1,15	391	6,9	228

7,1.4.8	228	2,10	321
8,1.18	228	2,11	223
<i>Maleachi</i>		2,11.14	321
1,2	320 f.	2,17–3,5	320
1,5	321	3,1	320
1,6–11	320	3,6	319–321
1,14	320	3,8–12	321
2,1 f.	320	3,12	321
2,3–9	320	3,13–18	321
2,6	321	3,16	321
2,6.8	320	3,17	321

## Neues Testament

<i>Matthäusevangelium</i>		16,8	416
5,20	416	16,9	415
6,21	413	16,10 f.	415
6,22 f.	414	16,12	415
6,24	413	19,11–27	414
6,19–21	413	19,17	415
7,7	93	23,34.46	172
7,8–11	93	<i>Johannesevangelium</i>	
25,14–30	414 f.	5,1–9	268
25,21	415	19,5	89
25,21.23	415	<i>Apostelgeschichte</i>	
<i>Markusevangelium</i>		7,54–60	172
8	413	7,59 f.	172
8,29	413	8,1	172
8,31–33	413	11,19 f.	172 f.
8,34–9,1	413	11,26	173
8,37	413	22,1–21	172
9,30–32	413	22,15	172
10,30	172	22,18	172
10,32–34	413	22,20	172
14,26	266	<i>Römerbrief</i>	
<i>Lukasevangelium</i>		1,2	145
9,22–26	172	1,18–32	146 f.
11,9	93	3,4	425
11,10–13	93	3,25 f.	177
12,16–21	409	4	180
16,1–8	415–417	5,17	410

6,1–11	411	3,2–11	411 f.
6,23	411	3,2–4,3	411
8,32	180	3,6	411
11,1	412	3,8	412
		3,12	411
		3,14	211
<i>1. Korintherbrief</i>		<i>2. Timotheusbrief</i>	
10,14–22	411	2,13	284
11,17–26	411	3,10–13	172
<i>2. Korintherbrief</i>		<i>Hebräerbrief</i>	
8,2	410	11,1	88
<i>Galaterbrief</i>		<i>1. Johannesbrief</i>	
3	180	4,18	230
<i>Philipperbrief</i>		<i>Johannesoffenbarung</i>	
1,1–3,1	410–412	1,5	173
1,15–17	410	2,13	172 f.
1,16	410	3,14	173
1,18	410	6,9–11	172
1,21	410 f.	7,9–17	172
1,22.26	411		
1,23	410		

## Sachregister

- Abraham 178–182.314.370–372.419 f.  
Achikar 3  
Ahnenkult 314 f.332  
Akrostichon 255–260  
Alexandria 142 f.  
Allgegenwart 195.395 f.  
Allmacht 34.105.322  
Allwirksamkeit  
– Gottes 126 f.408  
– der Weisheit 119  
Allwissenheit 34  
Altardienst → Kult  
Analogie 355–357  
Anat 337 f.  
Anfang 45 f.50  
→ Ursprung  
Anfechtung 191–195.293.298  
– Gottes 234 f.  
– des Beters 196  
Anklage  
– durch Gott 28.219–224  
– gegen Gott 219  
Anteil 110–112.135 f.406 f.  
→ Teil(gabe)  
Anthropologie 34 f.  
Antiochien 173.179 f.  
Apokalyptik 19.122.151  
Aqedah (Gen 22) 178–180  
Aretalogien der Isis 71  
Ars moriendi 21–23.170.176  
Ars vivendi → Lebenskunst  
Aschera(ta) 308 f.  
Auferstehung 166.412  
Auslegung, theologische 318–322
- Baal 201.308.314.330–339  
Barmherzigkeit  
– Gottes 120 f.126.129.283–285.424–  
426  
→ Güte → Liebe
- Becher des Heils 294  
Bedarf 127.136 → Bestimmung → das  
Nötige → Zweck  
Bedrohung 25 f.  
Bekennnis 30 f.195  
Berg, heiliger 378 f.  
→ Götterberg  
Bergpredigt 93  
Bestechung 399 f.  
Bestimmung 131–134.137 f.  
→ Bedarf → das Nötige → Zweck  
Bildung 9 f.43 f.52.120.149  
Bitten 93  
Blutzeuge 172.181  
→ Zeugnis, Zeuge  
Böse, das 13.25.106.127 f.188.194  
Bund 139 f.245.376 f.402
- Chaos 25 f.187–196.202.242.333 f.  
→ Tod  
Christ(en) 173  
Christentum 180 f.  
Christus(erfahrung/erkenntnis) 35 f.  
145–147.162–164.364 f.410–  
413.416 f.  
Creatio ex nihilo 187 f.
- Dank(opfer, *tôdâ*) 22.245 f.294–297  
Dekalog 223 f.  
Demut 119–123  
Determiniation 125 f.131–134.406
- Ehre 66 f.86.89  
→ Herrlichkeit  
Ehrfurcht → Gottesfurcht  
Einfältig(e) 291.295 f.  
El 308 f.314.331  
Elihu(reden) 14.194 f.  
Empfangen 93  
Entschwundene, das 103–105.126

- Erbarmen → Barmherzigkeit  
 Erde, Erdkreis 200 f.  
 Erfüllung 419 f.  
 Erkenntnis 45 f.61.68 f.94.100–105.  
     114 f.133.150.170.360  
 Erlöser 87 f.374.434  
 Erneuerung 277 f.  
 Erstgeburt 191 f.  
 Erwählung, Erwählte 378  
 Erziehung → Bildung  
 Ethik 35.398 f.  
 Ewigkeit 14.76 f.100–102.137 f.201 f.  
 Exil 368–371.389  
 Exodus 190.223  
 Exorzismus 265
- Feinde 195 f.423 f.  
 Feindklage 265  
 Ferne → Gott  
 Finden 14.93–115  
 Finsternis 187–189  
 Fluch 83.85.193 f.402–404  
 Frau 106–109  
 Freundschaft Gottes 19  
 Freude 102  
 Frevler 62.195 f.211–213.235  
 Friede(n) 140.150  
     → Heil  
 Förmigkeit 12.21–23.402–404  
 Fromm(e) 295 f.  
 Fürbitte 94  
 Furcht des Herrn → Gottesfurcht
- Gabe Gottes 102  
 Ganze, das 100–105.134.136–138.349.  
     351 f.355.375. 405  
 Gebet 4 f.16 f.117–119.130–134  
   – Erhörungs(gewissheit)28 f.  
   – Formular 199.271  
   – Selbstbezeichnung der Betenden 121.  
     213. 258.387 f.  
   – Theologie 286–299.384–388  
     → Psalmen, Psalter  
 Gebot 46.393 f.  
     → Gesetz → Tora  
 Gedanken 64  
 Geduld 123.126  
 Geheimnis 153.181  
 Geist 353 f.387  
   – Gottes 188
- heiliger 52.149.425  
   – menschenfreundlicher 52.149  
   – des Menschen 214 f.  
 Geld 405–409  
 Gemeinde Israels 192  
 Gerecht(e) 65.86.149.151.156–  
     162.258 f.374.434 f.  
 Gerechtigkeit 18–20.22.34 f.43.51–54.  
     61–68.85–89.104.147–151.177.221.  
     236 f.365–376.379.412.416.418–  
     435  
   – unsterbliche 53.149.379.435  
     → Recht  
 Gericht Gottes 150.156 f.213.321 f.374.  
     389–391.395 f.420 f.425  
 Geschichte  
   – Heilsgeschichte 20.266 f.354.358.  
     361–364.370.422  
   – Israels 16 f.20  
   – Unheilsgeschichte 20.358  
 Gesetz 17.132.158.166.393 f.  
   – Observanz 51.120.175.310.392 f.412  
     → Tora  
 Gewinn 34 f.404–417  
 Glaube(n) 30 f.168–171.179.286–299.  
     412 f.  
 Gleichnis, Gleichung 16.33.44.60.347–  
     357  
 Glück 210.308  
 Gnadenformel 95.120–123.126.161.  
     278–280.290–292.354 f.387 f.391.  
     421 f.  
     → Barmherzigkeit → Güte  
     → Liebe → Treue  
 Götterberg 328.330–338  
     → Berg  
 Götzendienst 357  
 Gott 18 f.  
   – seine Ferne 34.112 f.195.197 f.235 f.  
     238.385.396–397  
   – seine Gegenwart 208–210.257 f.292.  
     298.347  
   – seine Nähe 19.34.76.197 f.293.378.  
     384–388.395 f.423–430  
   – seine Verborgenheit 235  
   – als Feind 80 f.85–89  
   – als König 200 f.212 f.324–327.365–  
     368  
   – als Richter 212  
   – der Seinende 355–357

- als Vater 30.34.93.280 f.314–316.320
  - Yhwh
- Gottebenbildlichkeit 5
- Gottesbeziehung 6 f.23.32.70.93.234
- Gotteserkenntnis 12.97.105.347–351.
  - 355–357.360
- Gottesfurcht 10.13.260.360
  - Hiob 122–124.192 f.402–404
  - Kohelet 103–105.124–127
  - Jesus Sirach 17 f.119–127
  - 4 Makk 21–23.168–171
- Gottesherrschaft 414–417
- Gottesknecht(slieder) 35.69.150.322.
  - 370– 375.377.430–435
- Gotteslob 11.13.16.31–36.119.121.
  - 129 f.134–140.158.193–198.242 f.
  - 264 f.272–285.403 f.408 f.426–430
  - Lebenskunst
- Gottesrede(n) im
  - Hiobbuch 13 f.89–92.194.344
- Gottesschau 208 f.381
- Gottlosigkeit, Gottlose 52.149.152
- Güte Gottes 119 f.241.260.264 f.276 f.
  - 283–285.424–426
  - Gnadenformel → Liebe → Treue
- Gute, das 14.100–106.131–134.188.194.
  - 259.367.386.405–409
  - Kalokagathie → Schöpfung
- Hallel, ägyptisches 266 f.
- Handel 398–401
- Hass 62.321 f.414
- Heil(sverheißung) 34.52 f.95–97.104.
  - 196.314–316.367–380.430–435
  - Friede
- Heilig(e) 20.182
- Heilsgeschichte → Geschichte
- Heilsorakel 385.396
- Heimsuchung 150
- Hellenisierung des Judentums 16.51.98.
  - 122
- Herrlichkeit
  - Gottes 104.136–138.215 f.
  - des Menschen 215 f.
  - Ehre
- Herrschaft → Gottesherrschaft
- Herrscherkult 144.357
- Herz 63 f.100–102.208.210–216
  - Beschneidung 392 f.
  - festes 215 f.
- hörendes 58 f.
- reines 214 f.425
- verhärtetes, verstocktes 123 f.222
- zerbrochenes 387
- Hiob(buch) 12–15.402–404.406
- Hiobnovelle 82–85
- Hiobdialog 85–89
- Hoffnung 87–89.95
  - Vertrauen
- Hohepriestertum 140
- Hymnus, Hymnen 20–22.28–30.117 f.
  - 130 f.198–200.243.247–251
- als Denkform 252–255.272–285
- Theologie 270–272
- Trägerkreise 251 f.260–269
  - Psalmen, Psalter
- Israel, das wahre 377.432 f.
- Jabbok, Kampf am 189 f.
- Jerusalem 31.297.374.378 f.389
- Jesus Sirach 15–18.409
- Jhwh → Yhwh
- Judentum 180
  - hellenistisches 15–18.21–3.51–54.
  - 142 f.165
  - hebräisches 15–18
- Kairos 7–9.99 f.120.131–133.390
- Kalokagathie 170.406
- Kardinaltugenden 21.147.167–171
- Knecht → Gottesknecht
- König 366 f.
  - Gott
- Königsherrschaft Gottes 324–340
- Kohelet(buch) 12–15.404–410
- Krankheit 275 f.
- Krise 12
- Krisis 7–9.12.15.401 f.
- Kult 138 f.271.332 f.384–386
- Kunst
  - des Lebens → Lebenskunst
  - des Sterbens → Ars moriendi
- Kyrios → Gott
- Land des Lebens 30 f.296 f.
- Leben, Lebensweg 63 f.66.104.140.170.
  - 189 f.393.403.407 f.410–414.417
- ewiges 176.411
- Lebensbaum 65

- Lebensersatz, Lösegeld 174–177  
 Lebenskunst 2–23.31–36.43.56–59.119.  
     176.398–417  
     → Gotteslob  
 Lehre 43.136 f.181.260  
 Lehrhaus 17  
 Leiden 12.85.89.92.259.413.426–435  
 Leidenschaften 167–169  
 Licht, Leuchte 187–189.193–196.314–  
     316.371–374.377 f.  
 Liebe 17 f.48–51.414  
   – zur Gerechtigkeit 19.51–54.149–151  
   – Gottes 30 f.62.283–285.321 f.415  
   – zu Gott 30 f.121 f.  
   – der/zur Weisheit 74–79.152 f.  
     → Gottesfurcht → Güte → Treue  
 Lieben 286–299  
 Lösegeld → Lebensersatz  
  
 Maat 58 f.  
   → Weisheit als Person  
 Macht 393 f.414  
   – Gottes 128 f.195.209.241.308.314.  
     335.373 f.423 f.  
   – des Menschen 127 f.  
   – prüfende 52  
   – des Todes 290.298 f.326.385.413.424  
   – der Weisheit 137  
 Magie 312 f.334  
 Mammon 413 f.  
 Martyrium, Märtyrer 21–23.151.165–  
     182.376  
   – als Opfertod 174 f.  
 Mazzot 191 f.  
 Mensch als Geschöpf 274–285.400 f.  
     405 f.  
 Menschenwürde 400 f.  
 Menschwerdung 35 f.  
 Mittlerschaft → Weisheit  
 Monolatrie 340  
 Monotheismus 307–311.340 f.  
 Mose 70  
 Mot 335–338  
   → Tod → Unterwelt  
 Mühe, Mühsal 100–192.135 f.  
  
 Nachfolge Abrahams 179  
 Nacht 187–196  
 Nähe → Gott  
 Nichtigkeit 15.405  
  
 Nötige, das → Bedarf → Bestimmung  
   → Zweck  
 Ökonomie 35  
 Opfer 332 f.386.435  
 Opferkritik 220–222  
 Ordnung 4–9.32.44.57–59.61.69.94.  
     99 f.139.361 f.365–368  
   → Weisheit  
  
 Passa 191 f.266 f.398 f.  
 Personennamen 308.314 f.  
 Philosophie 2–7.19.21–23.50.53 f.143.  
     146.165–182  
 Polytheismus 307–311.340  
 Priester 260–269.271  
 Prophetie 122  
 Protreptikos 18  
 Proverbienbuch 10 f.55–79  
 Proverbium, Proverbien → Sentenz  
 Prüfung durch Gott 120.123  
   → Versuchung  
 Psalmen, Psalter 31–36  
   – Datierung 250  
   – Einzeltext 23–25.250 f.  
   – Endgestalt 23.25.253–255  
   – Kosmos des Psalters 197 f.  
   – Kult 267–269  
   – Qumran 263 f.268.312  
   – Sammlungen 23–25.251 f.  
     → Gebet → Hymnus, Hymnen  
  
 Rätsel 347.350  
 Rat(schluss) Gottes 64  
 Recht 85–89.377.399 f.  
   → Gerechtigkeit  
 Rechtfertigung 177.181.373–376.418–  
     423.425.430–435  
 Rede Gottes 218–226  
 Religionsgeschichte 32 f.  
   – Israels/des Judentums 303–317  
 Religionsverfolgung 166  
 Rettung 4.20.25 f.34–36.52 f.149.156 f.  
     177.191 f.195 f.258 f.288–299.366.  
     369–380.391–394.396.413.415 f.  
     418–430  
  
 Salomofiktion 19 f.147 f.153 f.  
 Sapientia Salomonis 18–21  
 Satan 13 f.83–86.402–404  
 Schönheit 100 f.355–357

- Schatz 413 f.  
 Schöpfer, Schöpfung 5.11.13 f.34.45.  
 49 f.52 f.89–92.100–105.108 f.124 f.  
 128.131–138.149.187–189.195.324.  
 351–357.361–365.376–380.399–401.  
 405–408.435  
 – neue Schöpfung 377–380.425  
 Schriften, autoritative 15–17.47–49.  
 116–119.165  
 Schriftgelehrter, Schriftgelehrsamkeit  
 15.18.47 f.116–118.132 f.166  
 Schuld 221–224.238 f.260–269.275–  
 283.424–426.430–435  
 Schweigen 27  
 – als Gebet 241–243  
 – im Gebet 237–241  
 – Gottes 220.234–237  
 – gegen Gott 243–245  
 Segen 83–85.189 f.193.196.242 f.264 f.  
 314 f.320.402–404.420  
 Seele 52.196  
 Sentenz 16.44.59–79.347–351.366.398–  
 401  
 Septuaginta 15 f.142.145.379 f.418–423  
 Sirach(buch) → Jesus Sirach  
 Skepsis 12  
 Sohn Gottes 150.157.315 f.322.434 f.  
 Sonnengöttin Šapaš 337–339  
 Spruch → Sentenz  
 Staunen 8.33  
 Stellvertretung 373–375.412 f.426–435  
 → Lebensersatz → Sühnetod  
 Stille 237.240–243  
 Suchen 14.93–115  
 Sühne 177.386  
 Sühnetod 176–178  
 Sünde(r) 50 f.127 f.  
 Summe jüdischer Theologie 16.18.148.  
 158–163  
 Synkrise(n) 20 f.148.157 f.  
 Tag 187–189  
 – Yhwhs 26.388–391.396  
 Tausch 34 f.  
 Teil(gabe) 129 f.135 f.  
 Tempel 26.31.199–210.234.260–265.  
 296 f.386.389  
 Tempelberg → Götterberg  
 Theodizee 87  
 Theogonie, Theomachie  
 – Hethiter, Hurriter 327 f.  
 – Hesiod, Theogonie 328–330  
 – Ugarit, Baal-Epos 330–339  
 Theologia naturalis 355–357  
 Theologie, Biblische 141–147.361–365  
 Thron Gottes 200–204  
 Tod 14.26.52.189 f.195 f.235.244 f.  
 – einen guten Tod sterben 166  
 – Jesu 173 f.177  
 – des Sokrates 174  
 → Chaos  
 Tora 10.17.42–48.372  
 → Gesetz  
 Torheit 79.106–109.405  
 Totenreich → Tod  
 Treue  
 – Gottes 119–121  
 – der Menschen 22.121 f.  
 → Glauben → Güte → Liebe  
 Trost 371 f.  
 Trostschrift 20  
 Tugend 169 f.  
 Übeltäter 235  
 Ugarit 200 f.325–327  
 Umkehr 95 f.  
 – Gottes 321  
 – Israels 321.391  
 Undurchschaubarkeit 14.408  
 Unheilsgeschichte → Geschichte  
 Universalität 387 f.421  
 – des Gottkönigtums 201  
 – des Judentums 16–20.119 f.158  
 Unschuld 85–89.92  
 Unsterblichkeit 178.379  
 – der Seele 51–54.150.411.435  
 Unterwelt → Tod  
 Unvergänglichkeit  
 → Unsterblichkeit  
 Ursprung 45 f.50.76 f.  
 → Anfang  
 Vater → Gott  
 Verborgenheit → Gott  
 Vergänglichkeit 278–283  
 Vergebung 96.126.238 f.275–278  
 Vergessen 274 f.  
 Verheißung 224 f.418–423  
 → Heil  
 Verlieren 100

- Verlust, das Verlorene 34 f.96.105.408–417
- Vernunft 21–23.166–171
- Verstummen 237–239
- Versuchung → Prüfung
- Vertrauen 109–112.230 f.241
- auf Gott 210
  - Hoffnung
- Völker 211–216.370–380.388.420 f.431 f.
- Volk 26.388
- heiliges 156 f.
- Vorsehung 20.22.157
- Wallfahrt 207 f.
- Wahrheit 150.153.196.364 f.394
- Weg(kunde) 11.59–68.259 f.349 f.
- Weisheit 1–23.31–36.41–54.136.139.170.258.264–269.343–346.357–366.398–401.405–407
- bei den Ägyptern 56–59
  - im Alten Orient 2 f.
  - bei den Griechen 2 f.
  - in Qumran 3 f.
  - als Ebenbild 160 f.
  - Erbe, Vermögen 75–79
  - Geburt, Einsetzung 77 f.
  - als Liebling Gottes 78 f.
  - Mittlerschaft 70–79.161.353 f.
  - als Person 11.17.46.55 f.69 f.153–156.351
  - Maat
  - Rede(n) 55 f.
  - spielend 70–79
- Welt 26.32.34.199–210.347–357.365–368
- als Eigentum Gottes 324–326.399–401
- Welterkenntnis 12.347–351.360
- Werk(e) Gottes 100–102.106.132–137
- Schöpfung
- Wert
- Gott-Mensch-Relation 401–409
- Wiedergeburt 166
- Wille
- Gottes 127 f.135.138 f.373
  - des Menschen 127 f.
- Wohlgefallen → Wille Gottes
- Wort Gottes 28.227–231.392–396
- Wunder 32.133.139 f.347–351.360
- Yamm 202.333 f.
- Yhwh 200 f.308 f.314 f.
- bildlose Verehrung 309
  - als Stier 308
  - Gott
- Yhwh-Furcht → Gottesfurcht
- Yhwh Zebaoth 325
- Zaphon → Götterberg
- Zeit 99 f.
- Zeuge, Zeugnis 87 f.171–173
- Blutzzeuge
- Zion 204–209.214 f.221.369–374.396.433 f.
- Zorn Gottes 278–283.390
- Zurechtweisung, Züchtigung 62
- Zweck → Bedarf → Bestimmung

# Forschungen zum Alten Testament

## Alphabetische Übersicht

- Adam, Klaus-Peter*: Saul und David in der judäischen Geschichtsschreibung. 2006. *Bd. 51*.
- / *Avemarie, Friedrich / Wazana, Nili* (Hg.): Law and Narrative in the Bible and in Neighbouring Ancient Cultures. 2012. *Bd. II/54*.
- Avemarie, Friedrich*: siehe *Adam, Klaus-Peter*.
- Baden, Joel S.*: J, E, and the Redaction of the Pentateuch. 2009. *Bd. 68*.
- Bäckersten, Olof*: Isaiah's Political Message. 2008. *Bd. II/29*.
- Barthel, Jörg*: Prophetenwort und Geschichte. 1997. *Bd. 19*.
- : siehe *Hermisson, Hans-Jürgen*.
- Barstad, Hans M.*: History and the Hebrew Bible. 2008. *Bd. 61*.
- Basson, Alec*: Divine Metaphors in Selected Hebrew Psalms of Lamentation. 2006. *Bd. II/15*.
- Bauks, Michaela*: Jephtas Tochter. 2010. *Bd. 71*.
- Baumann, Gerlinde*: Die Weisheitsgestalt in Proverbien 1–9. 1996. *Bd. 16*.
- Becker, Uwe / Bezzel, Hannes* (Hg.): Rereading the *relecture*? 2014. *Bd. II/66*.
- Becking, Bob*: Ezra, Nehemiah, and the Construction of Early Jewish Identity. 2011. *Bd. 80*.
- Ben Zvi, Ehud / Levin, Christoph* (Hg.): Remembering and Forgetting in Early Second Temple Judah. 2012. *Bd. 85*.
- Berlejung, Angelika* (Hg.): Disaster and Relief Management – Katastrophen und ihre Bewältigung. 2012. *Bd. 81*.
- / *Janowski, Bernd* (Hg.): Tod und Jenseits im Alten Israel und in seiner Umwelt. 2009. *Bd. 64*.
- Berner, Christoph*: Die Exoduserzählung. 2010. *Bd. 73*.
- Bester, Dörte*: Körperbilder in den Psalmen. 2007. *Bd. II/24*.
- Bezzel, Hannes*: siehe *Becker, Uwe*.
- Blair, Judit M.*: De-Demonising the Old Testament. 2009. *Bd. II/37*.
- Blischke, Mareike Verena*: Die Eschatologie in der Sapientia Salomonis. 2007. *Bd. II/26*.
- Blum, Erhard*: Textgestalt und Komposition. 2010. *Bd. 69*.
- Bodendorfer, Gerhard und Matthias Millard* (Hg.): Bibel und Midrasch. Unter Mitarbeit von B. Kagerer. 1998. *Bd. 22*.
- Chapman, Stephen B.*: The Law and the Prophets. 2000; unveränd. Studienausg. 2009. *Bd. 27*.
- Diehl, Johannes F.*: siehe *Witte, Markus*.
- Dimant, Devorah*: History, Ideology and Bible Interpretation in the Dead Sea Scrolls. 2014. *Bd. 90*.
- / *Kratz, Reinhard G.* (Hg.): The Dynamics of Language and Exegesis at Qumran. 2009. *Bd. II/35*.
- Diße, Andreas*: siehe *Groß, Walter*.
- Dozeman, Thomas B. / Schmid, Konrad / Schwartz, Baruch J.* (Hg.): The Pentateuch. 2011. *Bd. 78*.
- Driver, Daniel R.*: Brevard Childs, Biblical Theologian. 2010. *Bd. II/46*.
- Dyma, Oliver*: Die Wallfahrt zum Zweiten Tempel. 2009. *Bd. II/40*.

Forschungen zum Alten Testament

- Eberhardt, Gönke: JHWH und die Unterwelt. 2007. *Bd. II/23*.
- Ego, Beate: siehe Janowski, Bernd.
- Ehrlich, Carl S. / White, Marsha C. (Hg.): Saul in Story and Tradition. 2006. *Bd. 47*.
- Emmendorffer, Michael: Der ferne Gott. 1997. *Bd. 21*.
- Finlay, Timothy D.: The Birth Report Genre in the Hebrew Bible. 2005. *Bd. II/12*.
- Finsterbush, Karin: Weisung für Israel. 2005. *Bd. 44*.
- Fischer, Stefan: Das Hohelied Salomos zwischen Poesie und Erzählung. 2010. *Bd. 72*.
- Frevel, Christian (Hg.): Medien im antiken Palästina. 2005. *Bd. II/10*.
- / Pola, Thomas / Scharf, Aaron (Hg.): Torah and the Book of Numbers. 2013. *Bd. II/62*.
- Gärtner, Judith: Die Geschichtspsalmen. 2012. *Bd. 84*.
- Galvin, Garrett: Egypt as a Place of Refuge. 2011. *Bd. II/51*.
- Gesundheit, Shimon: Three Times a Year. 2012. *Bd. 82*.
- Green, Douglas J.: "I Undertook Great Works". 2010. *Bd. II/41*.
- Grohmann, Marianne: Fruchtbarkeit und Geburt in den Psalmen. 2007. *Bd. 53*.
- Groß, Walter: Die Satzteilfolge im Verbalsatz alttestamentlicher Prosa. Unter Mitarbeit von A. Diße und A. Michel. 1996. *Bd. 17*.
- Grund, Alexandra: Die Entstehung des Sabbats. 2011. *Bd. 75*.
- Gulde, Stefanie Ulrike: Der Tod als Herrscher in Ugarit und Israel. 2007. *Bd. II/22*.
- Hägglund, Fredrik: Isaiah 53 in the Light of Homecoming after Exile. 2008. *Bd. II/31*.
- Halpern, Baruch: From Gods to God. 2009. *Bd. 63*.
- Hanhart, Robert: Studien zur Septuaginta und zum hellenistischen Judentum. 1999. *Bd. 24*.
- Hardmeier, Christof: Erzähldiskurs und Redepragmatik im Alten Testament. 2005. *Bd. 46*.
- Hartenstein, Friedhelm: Das Angesicht JHWHs. 2008. *Bd. 55*.
- Hausmann, Jutta: Studien zum Menschenbild der älteren Weisheit (Spr 10ff). 1995. *Bd. 7*.
- Hays, Christopher B.: Death in the Iron Age II and in First Isaiah. 2011. *Bd. 79*.
- Heckl, Raik: Hiob – vom Gottesfürchtigen zum Repräsentanten Israels. 2010. *Bd. 70*.
- Hermisson, Hans-Jürgen: Studien zu Prophetie und Weisheit. Hg. von J. Barthel, H. Jauss und K. Koenen 1998. *Bd. 23*.
- Hibbard, J. Todd: Intertextuality in Isaiah 24–27. 2006. *Bd. II/16*.
- Hjelde, Sigurd: Sigmund Mowinckel und seine Zeit. 2006. *Bd. 50*.
- Huddleston, Jonathan: Eschatology in Genesis. 2012. *Bd. II/57*.
- Hulster, Izaak J. de: Iconographic Exegesis and Third Isaiah. 2009. *Bd. II/36*.
- : siehe MacDonald, Nathan.
- Hundley, Michael: Keeping Heaven on Earth. 2011. *Bd. II/50*.
- Huwylar, Beat: Jeremia und die Völker. 1997. *Bd. 20*.
- Janowski, Bernd / Ego, Beate (Hg.): Das biblische Weltbild und seine altorientalischen Kontexte. 2001. *Bd. 32*.
- / Stuhlmacher, Peter (Hg.): Der Leidende Gottesknecht. 1996. *Bd. 14*.
- : see Berlejung, Angelika.
- Jauss, Hannelore: siehe Hermisson, Hans-Jürgen.
- Jeon, Jaeyoung: The Call of Moses and the Exodus Story. 2013. *Bd. II/60*.
- Jeremias, Jörg: Hosea und Amos. 1996. *Bd. 13*.
- Jonker, Louis (Hg.): Texts, Contexts and Readings in Postexilic Literature. 2011. *Bd. II/53*.
- Joosten, Jan: Collected Studies on the Septuagint. 2012. *Bd. 83*.
- Kagerer, Bernhard: siehe Bodendorfer, Gerhard.
- Kakkanattu, Joy Philip: God's Enduring Love in the Book of Hosea. 2006. *Bd. II/14*.
- Kerr, Robert M.: Latino-Punic Epigraphy. 2010. *Bd. II/42*.
- Kiuchi, Nobuyoshi: A Study of Hata' and Hatta't in Leviticus 4–5. 2003. *Bd. II/2*.
- Knierim, Rolf P.: Text and Concept in Leviticus 1:1–9. 1992. *Bd. 2*.

## *Forschungen zum Alten Testament*

- Köckert, Matthias*: Leben in Gottes Gegenwart. 2004. *Bd. 43*.
- Köhlmoos, Melanie*: Das Auge Gottes. 1999. *Bd. 25*.
- : Bet-El – Erinnerungen an eine Stadt. 2006. *Bd. 49*.
- Koenen, Klaus*: siehe *Hermisson, Hans-Jürgen*.
- Körting, Corinna*: Zion in den Psalmen. 2006. *Bd. 48*.
- Konkel, Michael*: Sünde und Vergebung. 2008. *Bd. 58*.
- Kratz, Reinhard Gregor*: Das Judentum im Zeitalter des Zweiten Tempels. 2004; 2013. *Bd. 42*.
- : Kyros im Deuterocesaja-Buch. 1991. *Bd. 1*.
- : Prophetenstudien. 2011. *Band 74*.
- / *Spieckermann, Hermann* (Hg.): Divine Wrath and Divine Mercy in the World of Antiquity. 2008. *Bd. II/33*.
- Götterbilder – Gottesbilder – Weltbilder.  
Bd. I: Ägypten, Mesopotamien, Kleinasien, Syrien, Palästina. 2006. *Bd. II/17*.  
Bd. II: Griechenland und Rom, Judentum, Christentum und Islam. 2006. *Bd. II/18*.
- siehe *Dimant, Devorah*.
- Lange, Armin*: Vom prophetischen Wort zur prophetischen Tradition. 2002. *Bd. 34*.
- Leuenberger, Martin*: Gott in Bewegung. 2011. *Bd. 76*.
- Levin, Christoph*: Re-Reading the Scriptures. 2013. *Bd. 87*.
- siehe *Ben Zvi, Ehud*.
- Levinson, Bernard M.*: “The Right Chorale”: Studies in Biblical Law and Interpretation. 2008. *Bd. 54*.
- Liess, Kathrin*: Der Weg des Lebens. 2004. *Bd. II/5*.
- Løland, Hanne*: Silent or Salient Gender? 2008. *Bd. II/32*.
- Lund, Øystein*: Way Metaphors and Way Topics in Isaiah 40–55. 2007. *Bd. II/28*.
- Lux, Rüdiger*: Prophetie und Zweiter Tempel. 2009. *Bd. 65*.
- Lynch, Matthew*: Monotheism and Institutions in the Book of Chronicles. 2014. *Bd. II/64*.
- Lyu, Sun Myung*: Righteousness in the Book of Proverbs. 2012. *Bd. II/55*.
- MacDonald, Nathan*: Deuteronomy and the Meaning of ‘Monotheism’. 2012. *Bd. II/1*.
- / *Hulster, Izaak J. de* (Hg.): Divine Presence and Absence in Exilic and Post-Exilic Judaism. Studies of the Sofja Kovalevskaia Research Group on Early Jewish Monotheism Vol. II. 2013. *Bd. II/61*.
- Maier, Bernhard*: William Robertson Smith. 2009. *Bd. 67*.
- Marttila, Marko*: Collective Reinterpretation in the Psalms. 2006. *Bd. II/13*.
- Mayfield, Tyler D.*: Literary Structure and Setting in Ezekiel. 2010. *Bd. II/43*.
- Michel, Andreas*: Gott und Gewalt gegen Kinder im Alten Testament. 2003. *Bd. 37*.
- : siehe *Groß, Walter*.
- Millard, Matthias*: Die Komposition des Psalters. 1994. *Bd. 9*.
- : siehe *Bodendorfer, Gerhard*.
- Miller, Patrick D.*: The Way of the Lord. 2004. *Bd. 39*.
- Müller, Reinhard*: Königtum und Gottesherrschaft. 2004. *Bd. II/3*.
- Niemann, Hermann Michael*: Herrschaft, Königtum und Staat. 1993. *Bd. 6*.
- Nihan, Christophe*: From Priestly Torah to Pentateuch. 2007. *Bd. II/25*.
- Otto, Eckart*: Das Deuteronomium im Pentateuch und Hexateuch. 2001. *Bd. 30*.
- Perlitt, Lothar*: Deuteronomium-Studien. 1994. *Bd. 8*.
- Person Jr., Raymond F.*: siehe *Schmid, Konrad*.
- Petry, Sven*: Die Entgrenzung JHWHs. 2007. *Bd. II/27*.
- Pietsch, Michael*: Die Kultreform Josias. 2013. *Bd. 86*.
- Pilger, Tanja*: Erziehung im Leiden. 2010. *Bd. II/49*.
- Podella, Thomas*: Das Lichtkleid JHWHs. 1996. *Bd. 15*.
- Pola, Thomas*: Das Priestertum bei Sacharja. 2003. *Bd. 35*.
- siehe *Frevel, Christian*.
- Radebach-Huonker, Christiane*: Opferterminologie im Psalter. 2010. *Bd. 44*.

*Forschungen zum Alten Testament*

- Radine, Jason*: The Book of Amos in Emergent Judah. 2010. *Bd. II/45*.
- Riedweg, Christoph*: siehe *Schmid, Konrad*.
- Rösel, Martin*: Adonaj – Warum Gott „Herr“ genannt wird. 2000. *Bd. 29*.
- Ruwe, Andreas*: „Heiligkeitgesetz“ und „Priesterschrift“. 1999. *Bd. 26*.
- Sager, Dirk*: Polyphonie des Elends. 2006. *Bd. II/21*.
- Sals, Ulrike*: Die Biographie der „Hure Babylon“. 2004. *Bd. II/6*.
- Saxegaard, Kristin M.*: Character Complexity in the Book of Ruth. 2010. *Bd. II/47*.
- Schaper, Joachim*: Priester und Leviten im achämenidischen Juda. 2000. *Bd. 31*.  
– (Hg.): Die Textualisierung der Religion. 2009. *Bd. 62*.
- Schart, Aaron*: siehe *Frevel, Christian*.
- Schenker, Adrian* (Hg.): Studien zu Opfer und Kult im Alten Testament. 1992. *Bd. 3*.
- Schmid, Konrad*: Schriftgelehrte Traditionsliteratur. 2011. *Bd. 77*.
- / *Person Jr., Raymond F.* (Hg.): Deuteronomy in the Pentateuch, Hexateuch, and the Deuteronomistic History. 2012. *Bd. II/56*.
- / *Riedweg, Christoph* (Hg.): Beyond Eden. 2008. *Bd. II/34*.
- : siehe *Dozeman, Thomas B.*
- Schmidt, Brian B.*: Israel's Beneficent Dead. 1994. *Bd. 11*.
- Schmitz, Barbara*: Prophetie und Königtum. 2008. *Bd. 60*.
- Schöpflin, Karin*: Theologie als Biographie im Ezechielbuch. 2002. *Bd. 36*.
- Schwartz, Baruch J.*: siehe *Dozeman, Thomas B.*
- Seeligmann, Isac Leo*: The Septuagint Version of Isaiah and Cognate Studies. Edited by Robert Hanhart and Hermann Spieckermann. 2004. *Bd. 40*.
- : Gesammelte Studien zur Hebräischen Bibel. Herausgegeben von Erhard Blum mit einem Beitrag von Rudolf Smend. 2004. *Bd. 41*.
- Ska, Jean-Louis*: The Exegesis of the Pentateuch. 2009. *Bd. 66*.
- Smith, Mark S.*: God in Translation. 2008. *Bd. 57*.
- Spieckermann, Hermann*: Gottes Liebe zu Israel. *Bd. 33*.  
–: Lebenskunst und Gotteslob in Israel. 2014. *Bd. 91*.  
–: siehe *Kratz, Reinhard Gregor*.
- Stackert, Jeffrey*: Rewriting the Torah. 2007. *Bd. 52*.
- Steck, Odil Hannes*: Gottesknecht und Zion. 1992. *Bd. 4*.
- Stone, Timothy J.*: The Compilational History of the Megilloth. *Bd. II/59*.
- Stuhlmacher, Peter*: siehe *Janowski, Bernd*.
- Süssenbach, Claudia*: Der elohistische Psalter. 2005. *Bd. II/7*.
- Suriano, Matthew J.*: The Politics of Dead Kings. 2010. *Bd. II/48*.
- Sweeney, Marvin A.*: Form and Intertextuality in Prophetic and Apocalyptic Literature. 2005. *Bd. 45*.
- Taschner, Johannes*: Die Mosereden im Deuteronomium. 2008. *Bd. 59*.
- Tiemeyer, Lena-Sofia*: Priestly Rites and Prophetic Rage. 2006. *Bd. II/19*.
- Tooman, William*: Gog of Magog. 2011. *Vol. II/52*.
- Turkanik, Andrzej S.*: Of Kings and Reigns. 2008. *Bd. II/30*.
- Uhlig, Torsten*: The Theme of Hardening in the Book of Isaiah. 2009. *Bd. II/39*.
- Vos, Christiane de*: Klage als Gotteslob aus der Tiefe. 2005. *Bd. II/11*.
- Wagner, J. Ross*: Reading the Sealed Book. 2013. *Bd. 88*.
- Wazana, Nili*: siehe *Adam, Klaus-Peter*.
- Weber, Cornelia*: Altes Testament und völkische Frage. 2000. *Bd. 28*.
- Weimar, Peter*: Studien zur Priesterschrift. 2008. *Bd. 56*.
- Weippert, Manfred*: Jahwe und die anderen Götter. 1997. *Bd. 18*.
- Weyde, Karl William*: The Appointed Festivals of YHWH. 2004. *Bd. II/4*.
- White, Ellen*: Yahweh's Council. 2014. *Bd. II/65*.
- White, Marsha C.*: siehe *Ehrlich, Carl S.*
- Widmer, Michael*: Moses, God, and the Dynamics of Intercessory Prayer. 2004. *Bd. II/8*.
- Wildgruber, Regina*: Daniel 10–12 als Schlüssel zum Buch. 2013. *Bd. II/58*.

*Forschungen zum Alten Testament*

*Wilke, Alexa F.*: Kronerben der Weisheit. 2006. *Bd. II/20.*

*Willi, Thomas*: Juda – Jehud – Israel. 1995. *Bd. 12.*

*Williamson, Hugh*: Studies in Persian Period History and Historiography. 2004.  
*Bd. 38.*

*Wilson, Kevin A.*: The Campaign of Pharaoh Shoshenq I into Palestine. 2004. *Bd. II/9.*

*Witte, Markus und Johannes F. Diehl* (Hg.): Orakel und Gebete. 2009. *Band II/38.*

*Young, Ian*: Diversity in Pre-Exilic Hebrew. 1993. *Bd. 5.*

*Zwicker, Wolfgang*: Der Tempelkult in Kanaan und Israel. 1994. *Bd. 10.*

*Einen Gesamtkatalog erhalten Sie gerne vom Verlag  
Mohr Siebeck • Postfach 2040 • D-72010 Tübingen.  
Neueste Informationen im Internet unter [www.mohr.de](http://www.mohr.de)*

